

60 Jahre **SPD**

KS
94



1919/1979 Ortsverein Lingen

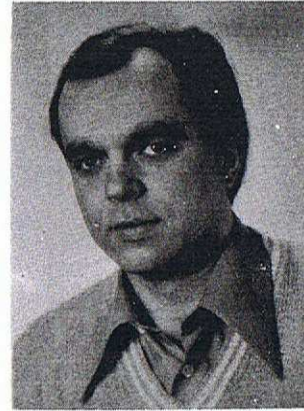
60 Jahre SPD

1919-1979 Ortsverein Lingen

Verantwortlich: Hermann Florysiak
Dieter Hoffmann
Herausgeber: SPD-Ortsverein Lingen (Ems)
Anzeigen: Karin Boersch
Druck: Jäckering KG, Lingen

Lingen, im Oktober 1979

VORWORT



Der im Jahre 1919 gegründete und 1946 nach der Nazi-Zeit wieder ins Leben gerufene SPD-Ortsverein Lingen ist nicht nur einer der ältesten, sondern auch der mitgliederstärkste Ortsverein im Unterbezirk Emsland.

Die vorliegende Broschüre will versuchen, einen Einblick in die geschichtliche Entwicklung dieses Ortsvereins zu geben. Natürlich kann und will eine solche Schrift nicht eine geschichtliche Abhandlung darstellen, da nur teilweise authentische Berichte und Dokumente dieser Zeit vorliegen. Es war somit nicht möglich, die Parteigeschichte der Lingener SPD lückenlos zu belegen.

Trotzdem glauben wir, daß diese Jubiläumsbroschüre viele Leser finden wird, seien es ältere Parteimitglieder, die bewußt die Geschichte erlebt haben oder seien es jüngere Genossinnen und Genossen, denen diese Schrift einen kleinen Eindruck der politischen Arbeit der SPD in den vergangenen Jahrzehnten vermitteln möchte.

Nicht zuletzt wendet sich die nun vorliegende Broschüre an alle interessierten Bürger unserer Stadt, die mehr wissen wollen über Entstehung und Wirken der SPD in Lingen.

Da wir es aber nicht nur bei einem geschichtlichen Rückblick bewenden lassen wollen, wird in einigen Beiträgen auch auf die Situation des Ortsvereins im Jahre 1979 eingegangen.

Wir danken für die Übersendung zahlreicher Grußworte, vor allem gilt unser Dank aber auch den Verfassern der einzelnen Beiträge. Sie, wie auch alle anderen Mitarbeiter dieser Schrift, haben das Erscheinen dieser Jubiläumsbroschüre erst gesichert.

Lingen, im Oktober 1979

Hermann Florysiak
(stellv. Vorsitzender)



Lingen Ems

WILLY BRANDT
VORSITZENDER DER SPD

OLLENHAUERSTR. 1, 5300 BONN 1
ERICH-OLLENHAUER-HAUS
TELEFON 02221/532 309

1. Oktober 1979

Grusswort zum 60-jährigen Bestehen des SPD-Ortsvereins
Lingen/Ems

Liebe Genossinnen,
liebe Genossen,

zum 60-jährigen Bestehen der Partei in Lingen/Ems übermittle
ich Euch die besten Wünsche des Parteivorstandes.

Jubiläen sind der geeignete Anlass, Bilanz zu ziehen, auf die
Leistungen und Erfolge unserer Partei zurückzublicken und zu-
gleich das gegenwärtig Notwendige und die Aufgaben der Zukunft
zu überdenken.

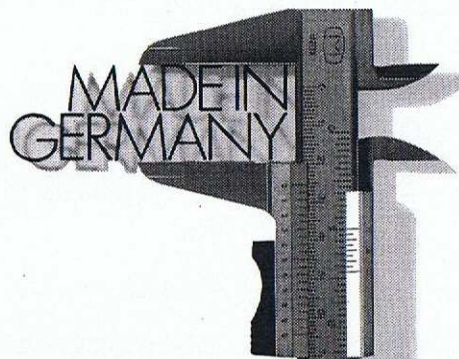
Das Jahr 1919 hatte für die Partei, darüber hinaus für unser
ganzes Volk eine besondere Bedeutung: Erstmals durften Frauen
wählen und gewählt werden. Erstmals wurden Sozialdemokraten
mit der Regierung betraut und konnten darangehen, die alte
Forderung der Arbeiterbewegung nach dem 8-Stunden-Tag in Wirk-
lichkeit umzusetzen.

Vieles aber von dem, was wir früh schon als notwendig erachte-
ten, liess sich damals noch nicht verwirklichen. Erst 50 Jahre
später, seit Beginn der sozial-liberalen Koalition in Bonn,
konnten wir aufarbeiten, was zu lange liegengeblieben war.

Wenn wir Verantwortung auch für die 80er Jahre übernehmen
wollen, dann bedarf es des Nachweises, dass wir für die Zu-
kunft gerüstet sind. Daran zu arbeiten und unsere Politik dem
Bürger glaubwürdig und verständlich vorzutragen, ist Aufgabe
eines jeden Sozialdemokraten. Die Erfahrungen und die Erfolge
aus den vergangenen Landtagswahlen werden - so hoffe ich -
auch den Genossen in Lingen/Ems Ansporn sein, den bevorstehen-
den Wahlkampf um die Mandate zum nächsten Bundestag mit gros-
sem Einsatz anzugehen.

Lingen Ems

Ideen sind die Energie der Zukunft.



Die angespannte Lage auf dem Welt-Mineralölmarkt beweist es einmal mehr: Deutschland ist nicht das Land der unbegrenzten Bodenschätze und Energie-Vorkommen. Unser ganzer Reichtum sind unsere Ideen, unser technisches Know-how, unser Fleiß und unsere Verantwortung gegenüber der Qualitätsverpflichtung „Made in Germany.“

Dieses Kapital müssen wir einsetzen, um den Energie-Bedarf der Zukunft zu sichern. Nicht allein mit Kohle, deren Vorräte eines Tages erschöpft sein werden, sondern gemeinsam mit Kohle und Kernenergie.

Nur diese Erkenntnis und die Ideen, sie in die Tat umzusetzen, sichern die Wettbewerbsfähigkeit und damit die Zukunft unseres Landes.

In diese Aufgaben wird die VEW als eines der größten deutschen Energie-Versorgungsunternehmen in den nächsten Jahren Milliardenbeträge investieren, um damit einen Betrag zu leisten zur Sicherung der Energieversorgung, zur Stärkung unserer Wirtschaftskraft und zur Erhaltung der Arbeitsplätze.

Mit Kohle und Kernenergie.
Für eine sichere Zukunft.

Wenn es um Energie geht, sitzen wir alle in einem Boot!
Steuern wir den gleichen Kurs...

VEW

Verantwortung Erfahrung Weitblick

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,



zur 60. Wiederkehr der Gründung des Ortsvereins Lingen übermittele ich Euch meine herzlichen Grüße und Glückwünsche.

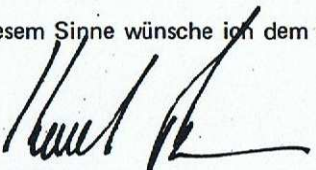
Ich bin häufig in der Vergangenheit bei Euch in Lingen und im Emsland gewesen, sowohl als Bundes- wie als Landespolitiker. Mir sind daher die Schwierigkeiten und besonderen Probleme, die Ihr bei Eurer Arbeit in einem für Sozialdemokraten nicht gerade günstigen Umfeld habt, durchaus bekannt. Wenn die SPD in Lingen trotz dieser schwierigen Voraussetzungen mehr als nur ein Schatten-dasein in der Diaspora führt; wenn sie im Emsland poli-

tisches Gewicht hat und Politik nicht so ohne weiteres an ihr vorbei gemacht werden kann, dann hängt das mit einer jahrzehntelangen stetigen und sachbezogenen Arbeit der örtlichen Parteiorganisation ab - einer Arbeit, die stets an den konkreten Bedürfnissen der Bevölkerung ausgerichtet war. In der Tat kann nur eine solche langfristig angelegte Vertrauensarbeit dauerhafte Erfolge zeitigen.

Bestandteil dieser Vertrauensarbeit ist, daß die Partei lernt, sich wieder mehr dem Bürger hin zu öffnen. Die SPD hat in der Vergangenheit ihre Kraft aus der freimütigen geistigen Auseinandersetzung gewonnen. Sie muß weiterhin offen bleiben, auch für fremde und kritische Gedanken, für alle gesellschaftlichen Gruppen, für die Angehörigen einer jeden Generation.

Die SPD ist eine Volkspartei. Sie ist Teil unserer Gesellschaft, und sie muß in der Gesellschaft leben. Sie darf sich deshalb nicht abschließen, sondern muß lebendig und geistig beweglich bleiben.

In diesem Sinne wünsche ich dem Ortsverein Lingen alles Gute für die Zukunft.

Euer 

Karl Ravens
Bundesminister a.D.
Vorsitzender der SPD-Fraktion
im niedersächsischen Landtag



AWO Ortsverein Lingen

GRUSSWORT



Den Genossinnen und Genossen in Lingen entbiete ich Dank und Grüße zum 60. Geburtstag ihres SPD - Ortsvereins.

Der Ortsverein mit heute fast 350 Mitgliedern hat sich über lange Jahre hinweg kontinuierlich entwickelt. Er stellt heute mit 33 % Wählerstimmenanteil ein verlässliches „Standbein“ der Sozialdemokratie im Emsland dar. Auch und gerade in Lingen haben Sozialdemokraten manchen Sturm aushalten müssen. Gäbe es eine Chronik, die nicht nur Daten, sondern auch Entwicklungen aufzeigte, würden heranwachsende Jahrgänge leichter erkennen, was alles an demokratischen Rechten und sozialer Sicherung erkämpft wurde. Sozialdemokraten haben dadurch für den einzelnen „Freiheit erlebbar gemacht“.

Demokratie kann nicht einfach deklariert werden. Sie muß in allen gesellschaftlichen Bereichen gelebt werden, auch oder gerade in einem Ortsverein. In Lingen haben die Sozialdemokraten das kritische Licht öffentlicher Meinung nicht zu scheuen. Leistungen und Erfolge wurden erzielt durch solidarische Gemeinschaft. Ich weiß, daß im Ortsverein Lingen gute Funktionäre bereitstehen, aus jahrzehntelanger Erfahrung schöpfend, im kommenden Bundestagswahljahr 1980 der Sozialdemokratie zum Wahlsieg zu verhelfen.

Karl Benke

Vorsitzender des SPD - Bezirks Weser-Ems



Ein Trumpf, der immer sticht: Ihr Konto bei uns

Mit diesem Konto können Sie fast alles:
Geld einzahlen. Geld nach Bedarf abheben.
Geld überweisen und per Überweisung empfangen.
Mit Schecks und Scheckkarte bezahlen.
Kredite bekommen und sich bei uns
beraten lassen. Es lohnt sich für Sie,
bei uns ein Konto zu haben.

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen.

 **Volksbank Lingen eG**

Liebe Genossinnen und Genossen,



zum 60jährigen Bestehen des Ortsvereins Lingen der SPD
übermittle ich Euch meine herzlichen Glückwünsche.

Ein Jubiläum wie das Eure ist eine gute Gelegenheit Rück-
schau zu halten, aber auch die Verpflichtung, sich Ge-
danken über die Zukunft zu machen.

Gustav Heinemann hat in seiner Antrittsrede als Bundes-
präsident 1969 das Wesen von Veränderungen in der Poli-
tik so formuliert: „Das Geheimnis der großen und um-
wälzenden Aktionen besteht darin, den kleinen Schritt her-
auszufinden, der zugleich ein strategischer Schritt ist, indem er weitere Schritte in Rich-
tung einer besseren Wirklichkeit nach sich zieht. Laßt uns deshalb durch Kritik und Mit-
arbeit die Verhältnisse Schritt für Schritt ändern.“

In diesem Sinne hat der Ortsverein Lingen der SPD als Teil des Ganzen und vor allem
vor Ort Vorbildliches geleistet und vorzuweisen. 60 Jahre SPD Lingen bedeuten die Ent-
wicklung von einer handvoll Gründungsmitglieder zu einem nicht zu übersehenden poli-
tischen und gesellschaftlichen Faktor im südlichen Emsland.

Vieles hat sich in 60 Jahren verändert, vieles wird sich verändern. Wenn wir alle weiterhin
so zusammenarbeiten, wie dies in der Vergangenheit geschah, ist mir um die Zukunft
nicht bang.

Mit freundlichem Gruß

Jan Oostergetelo

Mitglied des Bundestages

Wenn Getränke . . .

dann

ROLINCK
PILSENER
wahlgelagte westfälische Bräunung




VELTINS
PILSENER

NIEHOFF SÄFTE
die reine Trink-Freude


DORTMUNDER
THIER



 **Schultheiss**

RHENSER
Rhenser Mineralbrunnen

Thien GETRÄNKE

Bernardstraße 11 · 4450 Lingen 1 · Tel. (0591) 70 60, 70 69

GRUSSWORT



Der SPD - Ortsverein Lingen, der in diesem Jahr auf 60 Jahre Parteigeschichte zurückblicken kann, ist der älteste Ortsverein im Unterbezirk Emsland.

60 Jahre — fast ein Menschenleben — das ist eine Zeitspanne, die im Rückblick mancherlei bewegtes Auf und Ab zeigt. Unmittelbar nach dem Ende des 1. Weltkrieges wurde dieser Ortsverein 1919 in einer Zeit schwerer politischer und wirtschaftlicher Krisen gegründet.

1919 war aber auch das Jahr, in dem die Wahlen zur verfassungsgebenden Nationalversammlung stattfanden. Der Sozialdemokrat Friedrich Ebert wird das erste demokratisch gewählte Staatsoberhaupt in Deutschland.

1919 brachte das Frauenwahlrecht und ließ die Forderung nach dem 8 Stunden Arbeitstag Wirklichkeit werden.

60 Jahre Sozialdemokraten in Lingen — das bedeutet aber auch eine wichtige mitprägende Rolle in der Geschichte und Entwicklung dieser Stadt.

Ortsvereine sind nach sozialdemokratischem Selbstverständnis der eigentliche Träger unserer Arbeit. In ihnen vollzieht sich die politische Willensbildung. Ein gut funktionierender Ortsverein ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit der Partei. Der Ortsverein Lingen hat durch seinen Einsatz gezeigt, daß er sich dieser Aufgabe stets verpflichtet gefühlt hat. Er ist auch ein belebendes Element im Unterbezirk Emsland und hat mit vielen Anregungen den gerade vollzogenen Zusammenschluß der drei emsländischen Unterbezirke Lingen, Meppen und Aschendorf-Hümmling tatkräftig gefördert.

Ich wünsche den Genossinnen und Genossen des Ortsvereins Lingen weiterhin viel Freude an der politischen Arbeit und damit verbunden auch den erstrebten Erfolg.

Inge Lemmermann, MdL
Unterbezirksvorsitzende

Landkreis Emsland

**Ein neuer Landkreis
mit großen Möglichkeiten**

- für Industrie und Handwerk,
Handel und Gewerbe
- für Landwirte und landwirtschaftliche
Veredlungswirtschaft
- für Wohnen, Freizeit und Erholung

bietet viele Chancen

**Erholungsraum - Wirtschaftsraum -
Beides mit Zukunft**
**Dazu ein modernes Schulwesen
und kulturelle Vielfalt**

Landkreis Emsland
Bahnhofstraße 32
4470 Meppen

GRUSSWORT

Zum 60-jährigen Jubiläum des SPD-Ortsvereins Lingen/Ems übermittelt der Landkreis Emsland herzliche Grüße. Zugleich damit verbinden wir unsere persönlichen Glückwünsche.

Es ist sicherlich so, daß der SPD-Ortsverein Lingen/Ems im Verlaufe seines 60-jährigen Bestehens seine vielfältigen Aufgaben mit wechselndem Erfolg wahrgenommen hat. Denn nicht immer waren die Zeiten danach, daß rechtsstaatliches Gedankengut und politische Aufrichtigkeit, demokratische Mitwirkung und sachliche Stellungnahme in Angelegenheiten von öffentlichem Interesse verstanden und gewollt wurden.

Doch seitdem wir die im Grundgesetz verankerte freiheitlich-demokratische Grundordnung kennen und schätzen gelernt haben, seitdem wir im Gefüge der vorgegebenen staatlichen Ordnung mit dem Wiederaufbau des Emslandes begonnen haben, seit dieser Zeit wirken sozialdemokratische Abgeordnete in Kreistag und Gemeinderat mit großem Erfolg bei der Gestaltung emsländischer Kommunalpolitik mit.

Dies gilt insonderheit für die Vertreter des Ortsvereins Lingen/Ems. Ihnen Ihren vorbildlichen Einsatz zu danken, ist uns mit diesem Grußwort ein aufrichtiges Anliegen.

Meppen, den 8. Oktober 1979



Strieker
Landrat



Brümmer
Oberkreisdirektor

Heinz van Olfen

Maurermeister

- Ausführung
 - sämtlicher Maurer-, Beton- und Zimmererarbeiten
- Lingen - Laxten
Lengericher Straße 29
Telefon (0591) 3395

Das Menschlichste aller Medien
ist und bleibt das Buch

Bücher Holzberg · Lingen

gegenüber dem Bonifatiuskrankenhaus
Telefon (0591) 3316

NORDOS Foto + Kino

Ihr Partner in Foto- und Filmfragen
Hier stimmen Preis, Auswahl, Qualität und Service
NORDOS Lingen, Lookenstraße 26, Tel.: 2351

BESTATTUNGSINSTITUT

+ dietrich martin

Sarglager • Überführungen • Erledigung sämtlicher Formalitäten

Lingen, Spechtweg 11

Ruf (0591) 64414

GRUSSWORT



Für die SPD Kreistagsfraktion gratuliere ich dem Ortsverein Lingen zu seinem 60. Geburtstag recht herzlich. Dieser Geburtstag und seine öffentliche Würdigung erfüllen alle emsländischen Sozialdemokraten mit Stolz und Freude, weil durch dieses Ereignis deutlich wird, daß es auch im Emsland sozialdemokratische Tradition gibt.

Im Gründungsjahr des SPD Ortsvereins Lingen, 1919, war es gar nicht so selbstverständlich, daß sich Emsländer zur Sozialdemokratie bekannten. Diese Tatsache ist für uns heute manchmal schon nicht mehr verständlich, deshalb verdienen die Gründer des Ortsvereins Lingen unseren Dank und unsere Anerkennung.

Wie überall in Deutschland, wurde auch die Arbeit der Lingener Sozialdemokraten durch die NS-Diktatur von 1933 – 1945 unterbrochen. Der Wiederaufbau unseres demokratischen Staatswesens seit 1945 ist entscheidend von Sozialdemokraten mitgeprägt worden. So ist es selbstverständlich, daß die Aufwärtsentwicklung im Emsland von Lingener Sozialdemokraten mitgestaltet wurde.

Die Kreistagsfraktion der SPD ist auf die Unterstützung durch den Ortsverein Lingen angewiesen. Auf Anregungen und Impulse, die unsere Arbeit im Kreistag aus Lingen bekommen hat, möchten wir auch in Zukunft nicht verzichten. Deshalb wünschen wir dem Ortsverein Lingen eine stetige Aufwärtsentwicklung und weiterhin eine gute Zusammenarbeit mit der Kreistagsfraktion.

Meppen, den 4. Oktober 1979

Hermann Proske, MdL



STADT LINGEN (EMS)

übergeordneter Schwerpunktort
im regionalen Aktionsprogramm
„Ems-Mittelweser“

Auch das ist Lingen

- eine Stadt inmitten ausgedehnter Kiefernwälder und Mischwaldbestände, die zum Wandern einladen;
- eine Stadt mit reizvollen Emspartien, nicht nur Angler finden hier ein ruhiges Plätzchen;
- eine Stadt mit zahlreichen Freizeit- und Erholungseinrichtungen, z. B.

beheiztes Freibad und 3 Hallenbäder
26 Sportplätze und 22 Sport- und Turnhallen
eine Reithalle mit -stadion
3 Tennisanlagen mit 18 Plätzen - Tennishalle in Bau -
3 Bootshäuser
Segel- und Motorflugplatz in Stadtnähe
Golfplatz

- eine Stadt mit niveauvollem Theater- und Konzertprogramm;
- eine Stadt mit preiswerten Hotels und Gaststätten.

Information:

Stadt Lingen (Ems) · Postfach 20 60 · 4450 Lingen (Ems) 1
Telefon (05 91) 8 21

Grußwort der Stadt Lingen (Ems)

Die Stadt Lingen (Ems) übermittelt dem Ortsverein Lingen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands zum 60jährigen Bestehen herzliche Glückwünsche.

Die demokratischen Parteien haben in der Willensbildung unseres Volkes eine maßgebliche Aufgabe. Sie sind in unserer Staatsform unabdingbarer Bestandteil der Demokratie. Aus den demokratischen Parteien erwachsen die politischen Kräfte, die unser Volk in allen politischen Gremien vom Bundestag bis zu den Gemeindeparlamenten entscheidend vertreten. Anlässlich des 60jährigen Bestehens des Ortsvereins der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands sollte hierauf besonders hingewiesen werden.

Die Jubiläumstage sind aber auch Anlaß, anzuerkennen, daß während der Zeit des Bestehens des Ortsvereins der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands die Entwicklung auch unserer Stadt von den Sozialdemokraten mit geprägt worden ist.

Den Festveranstaltungen wünschen wir einen schönen und harmonischen Verlauf.

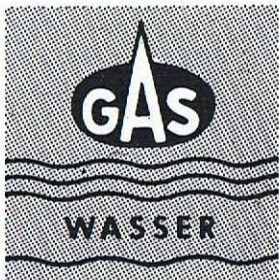
Lingen (Ems), im September 1979



Klukkert
Oberbürgermeister



Vehring
Oberstadtdirektor



VERWALTUNG - KASSE
AUSSTELLUNGS- UND
VERKAUFSRAUM
KAISERSTRASSE 35
FERNRUF (05 91) 50 05

GAS und **WASSER** aus einer Hand,
darum maßgerecht und preiswert!

Wir liefern Ihnen:

ERDGAS

zum Heizen, Backen, Kochen, Warmwasserbereiten
und zur vielseitigen Anwendung im Industrie- und
Gewerbebereich mit 9.77 kWh (8400 kcal) je m³.

WASSER

Härtebereich 2 (7 – 14° dH)

STÄDTISCHE GAS- UND WASSERWERKE

4450 Lingen (Ems)

GRUSSWORT



Die Entwicklung des Ortsvereins der Lingener Sozialdemokraten geht einher mit kommunalpolitischer Verantwortung im Lingener Rathaus.

Männer wie Wilhelm Engelke, „Beutel“ Lüßling, Abbo Adam, Berthold Kloth und Werner Wolters, um nur einige zu nennen, haben unsere Politik geprägt. Obwohl Sozialdemokraten im kommunalen Parlament bisher nur als Minderheitsfraktion vertreten waren, können sie dennoch auf eine positive Bilanz zurückblicken.

Nachdem 1972 rund 42% der Wahlberechtigten SPD gewählt hatten, brachte zwar die kommunale Neugliederung mit der damit verbundenen Eingemeindung der umliegenden Ortschaften einen Rückgang der Mandate im Rat. Die Arbeit der SPD-Stadtratsfraktion wurde jedoch schon bei der nächsten Wahl

durch den Bürger honoriert. Die Position der Sozialdemokraten konnte ausgebaut werden. Das bestärkt uns, den eingeschlagenen Weg beharrlich fortzusetzen.

Für eine Minderheitsfraktion ist es oft schwierig, eigene Leistungen im kommunalen Bereich aufzuzeigen. Beschlüsse und Entscheidungen werden detailliert diskutiert und vorbereitet und in den Ratsausschüssen von den Sozialdemokraten maßgeblich beeinflusst.

Einige Beispiele können dies verdeutlichen:

- Anfang der 70er Jahre legte die SPD als erste Partei ein umfassendes Programm für die Entwicklung unserer Stadt vor.
- das Mammutprojekt Kulturzentrum konnte durch unser Eintreten auf das „Theater an der Wilhelmshöhe“ und die Renovierung der alten „Wilhelmshöhe“ reduziert werden.
- zum Ausbau von Fußgängerbereichen und für die Einrichtung des kommunalen Jugendzentrums gaben wir den Anstoß.
- auf Initiative der SPD-Fraktion wurde ein Umweltausschuß gebildet.
- frühzeitig setzte sich die SPD für eine offene Kommunalpolitik („Bürgerbeteiligung“) ein und forderte öffentliche Ausschusssitzungen.
- im Zusammenwirken mit sozialdemokratischen Landesregierungen konnten neue, sichere Arbeitsplätze geschaffen werden, wobei wir Auflagen zur Sicherung einer gesunden und natürlichen Umwelt durchsetzten.
- unser Bemühen, die Stadtsanierung sozial zu gestalten, zeitigt Erfolg und versucht, den betroffenen Bürgern gerecht zu werden.
- die Orientierungsstufen haben eine annähernd gleiche Ausstattung auf unser Betreiben erhalten wie die im Stadtgebiet befindlichen Schulen in freier Trägerschaft.

Kompromisse um jeden Preis haben wir und werden wir nicht schließen. Die Haushaltsdebatten und der Bau der Tiefgarage verdeutlichen dies.

Auch in Zukunft wird es unser Bestreben sein, durch Vertrauensarbeit und durch Bürgernähe kommunalpolitische Entscheidungen vorzubereiten und im Interesse der Bürgerschaft durchzusetzen.

Martin Braese
Fraktionsvorsitzender

60 Jahre gibt es die Sozialdemokraten in Lingen (Ems) —
ein Grund zur Gratulation!

110 Jahre (fast) gibt es die Buchhandlung van Acken in Lingen (Ems)
ein Grund sich dort zu treffen und umzusehen!

Service wird bei uns noch großgeschrieben!

Wir bemühen uns, Ihnen nach Möglichkeit jedes Buch
innerhalb 24 Stunden zu besorgen, falls es nicht
ohnehin sofort aus den Regalen genommen
werden kann!

Schenken Sie uns und unseren Mitarbeitern Ihr Vertrauen!
Wir danken Ihnen!

august
van acken
Buchhandlung

Lingen (Ems), Fußgänger-Burgstraße am Alten Pferdemarkt
Telefon (0591) 55 33

GRUSSWORT



Die Arbeiterwohlfahrt gratuliert der Lingener SPD zu
ihrem 60-jährigen Bestehen.

Beide, Arbeiterwohlfahrt und Sozialdemokratie, haben
sich aus der Arbeiterbewegung entwickelt. Ihre Arbeit
beruht auf ähnlichen humanitären und ethischen Grund-
lagen.

Obwohl die Arbeiterwohlfahrt politisch unabhängig
ist, ergeben sich in der sozialen Arbeit vielfältige Be-
zugspunkte zur Sozialdemokratie und auch zur Ge-
werkschaftsbewegung. Alle kämpfen und arbeiten für
eine gerechte Sozialordnung. Dieser gemeinsame Auf-
trag gilt gerade auch in Städten und Gemeinden, in denen die Bürger unmittelbar mit
den ungelösten sozialen Fragen konfrontiert werden. In den vergangenen Jahren konnte
die Arbeiterwohlfahrt, auch in Zusammenarbeit mit der Lingener SPD, zahlreiche ört-
liche Probleme lösen.

Die Arbeiterwohlfahrt möchte dieses fruchtbare Zusammenwirken fortsetzen und
wünscht sich hierbei engagierte Lingener Sozialdemokraten.

Christoph Westermann

1. Vorsitzender der AWO Lingen

INTER
BAU
STOFF



AUF DIESES ZEICHEN KÖNNEN SIE BAUEN

Ihre zuverlässigen Partner

... damit es auf der Baustelle klappt.

KUHRS

Baustoffgroßhandel
Am Bahnhof 9-13
4478 GEESTE 3
Tel. (0 59 07) *403 · FS 09 8 884

KRAIP

moderner baubedarf
Konrad-Adenauer-Ring 2
4450 LINGEN (Ems)
Tel. (05 91) *40 41 · FS 09 8 831

KUHRS

Baustoffgroßhandel
Schützenhof 61 · Postfach 13 47
4470 MEPPEN (Ems)
Tel. (0 59 31) *70 64 · FS 09 8 884

mit Gesellschaftsräumen für 10 bis 600 Personen

Gepflegte Speisen und Getränke

Wilhelmshöhe

Gabriele und Peter Seifert

An der Wilhelmshöhe 14

Telefon (0591) 6 22 39

Bei uns ist immer Sommer, benutzen Sie unsere

SONNENBANK

Massagepraxis **Johannes Farwick**

Waldstraße 5 b - Telefon: (0591) 6 49 87 4450 Lingen

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 8 - 18 Uhr

Samstags nur nach Vereinbarung



Malergeschäft Kloth

Inhaber Joachim Kloth · Malermeister

- Ausführung sämtlicher Malerarbeiten
- Glasereibetrieb
- Tapeten - Teppiche - Bodenbeläge
- **FARBEN - CENTER**

4450 LINGEN (EMS)

Jägerstraße 49 - Ruf (0591) 6 22 95

GRUSSWORT



Das 60-jährige Bestehen der SPD Lingen fällt mit zwei weiteren historisch wichtigen Daten zusammen, nämlich dem 30. Jahrestag der Gründung der Bundesrepublik Deutschland und dem 10. Jahrestag der Übernahme der Regierungsverantwortung in Bonn durch eine SPD-geführte Bundesregierung.

In diesen 60 Jahren haben Sozialdemokraten trotz vieler Enttäuschungen, Entbehrungen, Demütigungen und Verfolgungen der Partei und ihren Zielen die Treue gehalten. Sie haben durch ihre Arbeit die Ereignisse in diesen 60 Jahren zum Vorteil unserer Stadt und unseres Vaterlandes beeinflusst, ja aktiv mitgestaltet. Der volle Einsatz aller, führte zur persönlichen Bewährung des

einzelnen und stärkte und festigte die Partei und ihre Idee.

Der Kampf für eine durch Freiheit, soziale Gerechtigkeit und Rechtsstaatlichkeit gekennzeichnete Gesellschaftsordnung prägte die SPD und machte sie zu einer die Interessen aller Bevölkerungsschichten vertretenden Partei, d.h. zu einer echten Volkspartei. Die SPD strebt eine Gesellschaft an, „in der jeder Mensch seine Persönlichkeit in Freiheit entfalten und als dienendes Glied der Gemeinschaft verantwortlich am politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben der Gemeinschaft mitwirken kann“ (Godesberger Programm 1959).

Unser Ortsverein hat seinen festen Platz in Lingen und unter den Lingener Bürgern. Das Vertrauen der Bürger zur SPD erfüllt uns mit Stolz, denn alles politische Handeln geschieht stellvertretend für die gesamte Bürgerschaft, darum muß es sich jederzeit auf deren innere Zustimmung stützen können.

Dieses Vertrauen und der Respekt vor dem Menschen sollen uns Verpflichtung und Ansporn sein, mit den arbeitenden Menschen unserer Stadt und unseres Landes für soziale Freiheit und Gerechtigkeit zu kämpfen und sie zu erhalten.

Dieter Hoffmann
1. Vorsitzender
Ortsverein Lingen

BEI UNS FINDEN SIE
immer

CA. 100 GEBRAUCHT-
WAGEN VIELER

Fabrikate

Volkswagen · Audi · PORSCHE

ROSEMEYER

LINGEN(Ems)Lindenstr.·Telefon 4001

MUSIK-CENTER

Wir haben ständig am Lager:

- | | |
|------------------|---------------------------|
| ● Klaviere | ● Flöten |
| ● Melodicas | ● Schlagzeuge |
| ● Akkordeons | ● Trompeten |
| ● el. Heimorgeln | ● Saiten (versch. Sorten) |
| ● Gitarren | ● Effektgeräte für |
| ● Banjos | ● Elektrogitarren |

eigener Kundendienst

Wir verleihen für Veranstaltungen aller Art
P.A. Anlagen

Orgelschule direkt im Hause

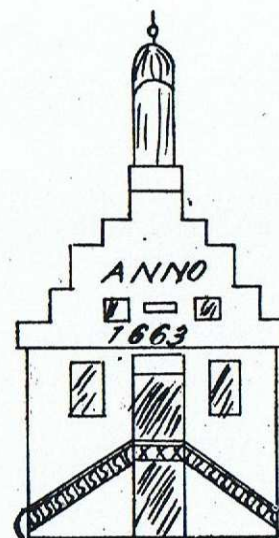


W. Trautmann + Janisch GMBH

Haselünner Str. 31, 4450 Lingen, Tel. 49932

SPD

Perspektiven für Lingen



Die zum Kommunalwahlkampf 1972 herausgegebenen „Lingener Perspektiven“ des SPD - Ortsvereins und der Stadtratsfraktion stellten das erste umfassende kommunalpolitische Programm einer Partei in Lingen dar.

Sozialdemokraten in Deutschland: Die Kraft der Freiheit seit über 110 Jahren.

1863 Geburt der deutschen Sozialdemokratie



Am 23. Mai 1863 gründete Ferdinand Lassalle (1825–1864) in Leipzig den „Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein“ (ADAV). Dieser Tag gilt als der Geburtstag der deutschen Sozialdemokratie. Der ADAV betrachtete sich als Erbe der 1848 gescheiterten Revolution. Lassalle wurde zum Präsidenten des ADAV gewählt. Dieses Amt hatte er bis zu seinem Tode, am 31. August 1864 inne, also nur rund 15 Monate. Der von ihm eingeschlagene Weg wurde jedoch kontinuierlich weiterverfolgt.



Sechs Jahre nach dem Start des ADAV durch Lassalle gründeten 1869 August Bebel und Wilhelm Liebknecht gemeinsam die „Sozialdemokratische Arbeiterpartei“ (SDAP).

Die beiden Arbeiterparteien, Allgemeiner Deutscher Arbeiterverein (ADAV) und Sozialdemokratische Arbeiterpartei (SDAP), schlossen sich 1875 zusammen.

28

1878 Das Verbot

Zwei Attentate auf Kaiser Wilhelm, mit denen die Sozialdemokraten, die Terrormaßnahmen entschieden ablehnten, nichts zu tun hatten, lieferten Bismarck den Vorwand zum lange geplanten sogenannten „Sozialistengesetz“.

Es kam zu Hunderten von Verhaftungen und Aburteilungen. Als einzige legale Betätigung war der Sozialdemokrat die Beteiligung an den Reichstags- und an einzelnen Landtagswahlen geblieben.

1890 SPD die stärkste Wählerpartei

Nach dem Fall des Sozialistengesetzes gab sich die deutsche Sozialdemokratie 1890 in Halle den Namen „Sozialdemokratische Partei Deutschlands“ (SPD).

Bei den Reichstagswahlen vom 20. Februar 1890 errang die SPD 19,7% der Stimmen. Damit war sie zur stärksten Wählerpartei des Kaiserreichs geworden. 1912 vereinte sie bereits 34,8% der Wählerstimmen auf sich und wurde mit 110 Abgeordneten stärkste Reichstagsfraktion. 1913 hatte sie 982.850 eingeschriebene Mitglieder.

1919 Ein Sozialdemokrat wird erster Reichspräsident

Nach machtvollen Kundgebungen von Arbeitern und Soldaten verkündete im November 1918 Prinz Max von Baden eigenmächtig die Abdankung des Kaisers und übergab Friedrich Ebert das Amt des Reichskanzlers.

Am 19. Januar 1919 werden die Wahlen zur Nationalversammlung durchgeführt. Zum ersten Mal dürfen in Deutschland auch die Frauen wählen.



Die SPD bekommt 11,5, die USPD 2,3 Millionen Stimmen. Der Sozialdemokrat Friedrich Ebert wird das erste demokratisch gewählte Staatsoberhaupt in Deutschland.

Putschversuche von den radikalen Linken und der Kapp-Putsch der radikalen und konservativen Rechten – der am Generalstreik von 12 Millionen Arbeitnehmern scheitert – gefährden die Absicht der Regierung, „die Republik in Frieden und Freiheit aufzubauen“.

1933 Untergrund und Emigration

Die nationalsozialistische Machtergreifung und die Errichtung der Diktatur waren mit der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler eingeleitet worden. Die

DER ARBEITER
IM REICH DES HAKENKREUZES!



1863-1979 Jahren.

letzten Wahlen finden im Zeichen des Terrors statt, dennoch bekommt Hitler nicht die Majorität. Erst das Ermächtigungsgesetz, gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und mit den Stimmen aller anderen im Reichstag vertretenen Parteien durchgesetzt, gibt Hitler die Macht. Verhaftungen, Mißhandlungen und Ermordungen von Sozialdemokraten und anderen Nazi-Gegnern nehmen immer mehr zu. Emigration und Illegalität sind von da an die Bedingungen, unter denen die Arbeiterbewegung als zunächst einzige geschlossene Gruppe dem Hitler-Regime Widerstand leistet.

Der Parteivorsitzende Otto Wels (1873–1939) erklärte am Schluß seiner Rede zum Ermächtigungsgesetz vor dem Reichstag: „Wir deutschen Sozialdemokraten bekennen uns in dieser geschichtlichen Stunde feierlich zu den Grundsätzen der Menschlichkeit und des Sozialismus. Kein Ermächtigungsgesetz gibt Ihnen die Macht, Ideen, die ewig und unzerstörbar sind, zu vernichten.“

Am 22. Juni 1933 verbot Innenminister Frick der SPD jede weitere Betätigung.

1945 Neubeginn

Nach dem Zusammenbruch des „Dritten Reiches“ im Jahre 1945 fanden alle Anhänger eines demokratischen Sozialismus in der neu entstehenden SPD unter Kurt Schumacher (1895–1952) ihre politische Heimat. Während von Hannover aus das Büro Dr. Schumacher den Neu- und Wiederaufbau der Sozialdemokratie innerhalb der Westzonen in Angriff nahm, erfolgte unter Leitung des von Otto Grotewohl geführten Berliner „Zentralausschusses“ die SPD-Reorganisation in der sowjetisch besetzten Zone. In der



Frage des Zusammengehens und der Vereinigung mit den Kommunisten bestand zwischen Schumacher und Grotewohl eine unüberbrückbare Kluft. Schumacher schloß ein Bündnis mit der KP kategorisch und erfolgreich aus. Grotewohl hingegen geriet immer stärker in den Sog der Einheitspartei-bestreben. Am 21. April 1946 schlossen sich Sozialdemokraten und Kommunisten der SBZ zur „Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands“ (SED) zusammen. Für unabsehbare Zeit war dort der freiheitliche Sozialismus als Partei ausgelöscht.

1949 Bundesrepublik Deutschland

Bei den Wahlen zum ersten Bundestag am 14. August 1949 erhielten die SPD 29,2%, die CDU/CSU 31%, die FDP 11,9%, die KPD 5,6% der Stimmen. Die Regierungsbildung lag damit in den Händen der CDU. Die SPD übernahm die Rolle einer „konstruktiven Opposition“. Diese Funktionsverteilung zwischen Unionsparteien und Sozialdemokratie dauerte 17 Jahre lang an.

1959 Das Godesberger Programm

Vom 13. bis 15. November 1959 fand der Godesberger Parteitag statt, der das noch heute gültige Godesberger Grundsatz-



programm der SPD verabschiedete. Dieses Grundsatzprogramm bekennt sich zu „Grundwerten“ und „Grundforderungen“, die auf unterschiedliche Weise religiös, philosophisch oder weltanschaulich begründet werden können. Durch diese Offenheit wurden Barrieren abgebaut, die der deutschen Sozialdemokratie den Weg zur Gewinnung von Anhängern, nicht zuletzt auch aus kirchlich gebundenen Kreisen, bisher versperrt hatten.

1969 Ein Sozialdemokrat wird Bundespräsident



1969 wird der Sozialdemokrat Gustav Heinemann zum Bundespräsidenten gewählt. Für ihn stimmen die SPD und FDP, gegen ihn die CDU/CSU und die neofaschistische NPD.

Seit 1969 Sozialdemokraten führen die Bundesregierung

Nach einem Wahlkampf, in dem die SPD wie nie zuvor durch bekannte Persönlichkeiten außerhalb ihrer Reihen unterstützt wurde, errang sie am 28. September 1969 42,7% der Stimmen. Es kam zur Koalition mit der FDP, der eine mächtige Opposition aus CDU/CSU gegenüberstand. Erstmals in der Nachkriegsgeschichte wurde mit Willy Brandt ein Sozialdemokrat deutscher Bundeskanzler. Nach 1969 wurde die sozialliberale Koalition in zwei Bundestagswahlen bestätigt. Seit Mai 1974 ist Helmut Schmidt Bundeskanzler.

Sanitärausstattungen
 Roll-Roste (Abeckung für
 Unterflurheizungen)
 für Bad und Toiletten
 Fußbodenkonfektor
 „EMCO-THERM“

Heizungs- und Klima-
 technische Bauelemente

Schwimmbad-Roste - Einstiegleitern für Schwimmbäder
 Badematten - Mattenrahmen - Fußabtrittmatten



Mech. u. elektr. Büroheftgeräte
 Büro- und Industrie-Heftanlagen
 Mechanische und pneumatische
 Verpackungshefter
 Elektr. Heft- und Nagelgeräte
 Büro- u. Industrie-Heftklammern



Seit 30 Jahren stellen wir Qualitätserzeugnisse her.
 Sie werden unter den Markenzeichen

EMCO und NOVUS

auf dem deutschen Markt verkauft und in mehr
 als 100 Länder der Welt exportiert.

Rund 500 Mitarbeiter setzen ihr Können und ihren
 Fleiß ein, um unseren Produkten weitere Markt-
 geltung zu verschaffen.

ERWIN MÜLLER GmbH & Co

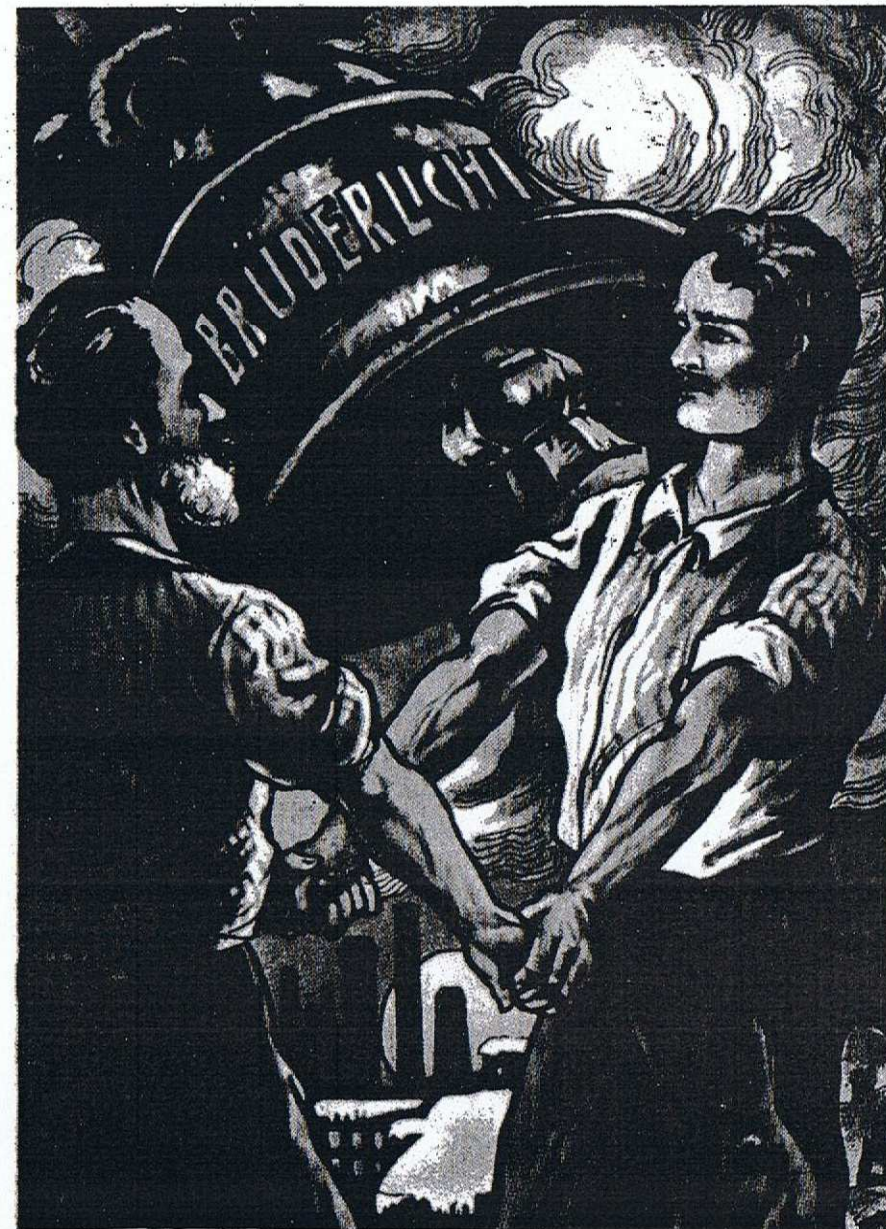
4450 LINGEN (EMS) - Postfach 1860

Telefon (0591) 712-1 - Telex 098857 und 098887

Werk I : Breslauer Straße 34-38

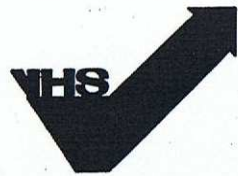
Werk II : Am Alten Flugplatz

(Industriegebiet „Am Sender“)



Historisches Mai-Plakat aus dem Jahre 1919

Quelle: Archiv der sozialen Demokratie, Bonn 2



**WEITERBILDUNG —
IHRE CHANCE**

Volkshochschule Lingen (Ems)

DIE VOLKSHOCHSCHULE LINGEN (EMS)

bietet Weiterbildungskurse in folgenden Bereichen:

Abendoberschule - Nichtabiturientenkurs - Abendrealschule -
Abendhauptschule - Gesellschaft/Politik - Philosophie/Pädagogik/
Psychologie - Deutsch/Fremdsprachen - Kunst - Verwaltung/Büro-
technik - Berufliche Weiterbildung - Mathematik/Naturwissen-
schaften/Technologie - musischästhetische Kurse - Nähen/Kochen/
Hauswirtschaft - Gymnastik/Sport - Körper- und Gesundheitspflege -
Filmclub - Studienreisen/Studienfahrten - Vortragsreihen.

Auskünfte erteilt die Volkshochschul-Geschäftsstelle:
4450 Lingen (Ems), Am Pulverturm, Tel. (0591) 4 96 16

Der Weg zu uns bietet Vorteile

● **Der Preise wegen** ● **Der Mode wegen** ● **Der Auswahl wegen**

Für Damen Röcke, Blusen, Stoffe, Strickwaren, Kittel und Schürzen,
Unterwäsche, Nachtwäsche und Morgenröcke
Für Herren Hemden, Krawatten, Schlafanzüge, Unterwäsche, Morgenmäntel,
Strickwaren, Trainings- und Sportanzüge
Für Kinder Hosen und Anoraks, Hemden, Blusen, Strickwaren, Unterwäsche
sowie Babywäsche und Aussteuer

**TEXTILHAUS &
HEMDEN-CENTER
van Offen**

60 JAHRE LINGENER SPD

Überarbeitete Fassung des Festvortrages von WILLI WOLF *

116 Jahre sind vergangen, seit Ferdinand Lassalle mit seiner aufrüttelnden und zündenden politischen Agitation und seiner hervorragenden organisatorischen Begabung den Grundstein legte für das Wirken der deutschen Sozialdemokratie. Sie kann heute als einzige deutsche Partei auf eine so weit zurückreichende und ununterbrochene Tradition im Kampf um demokratische Freiheiten und soziale Gerechtigkeit für alle Menschen zurückblicken.

Die aufopferungsvolle Arbeit der vielen Genossinnen und Genossen in Stadt und Land bewirkte, daß die sozialdemokratische Idee sich unaufhaltsam über ganz Deutschland verbreitete. Auch unsere Heimatstadt Lingen wurde von dieser Entwicklung nicht ausgeschlossen. Wir Linger Sozialdemokraten können in diesem Jahr voller Stolz ein Jubiläum begehen. Seit nunmehr 60 Jahren, mit Unterbrechung durch unselige Kriegereignisse und die grauenvolle NS-Zeit, sind Sozialdemokraten für das Wohl der Bürger unserer Stadt tätig.

Leider liegen uns aus der Gründerzeit nur noch sehr wenige authentische Unterlagen vor, so daß sich die folgenden Aussagen zur Geschichte der Lingener SPD vor dem 2. Weltkrieg weitgehend auf das Buch „Lingen 975 - 1975“ und die in diesem Buch genannten Quellen stützen.

Die Zeit vor 1919

Schon vor dem 1. Weltkrieg fand das Wirken der sich immer stärker ausdehnenden Sozialdemokratie auch in Lingen einzelne Anhänger. So weiß die Chronik zu berichten, daß im Jahre 1878 zum ersten Mal ein Sozialdemokrat, der Klempnermeister Carl Rehbock, in Erscheinung trat. Anlässlich der Reichstagswahl 1878 bekannte er sich offen zur Sozialdemokratie, wie es in einem Bericht des damaligen Bürgermeisters v. Beesten an die Landdrostei in Osnabrück heißt.

8 Jahre später, am 2. Januar 1886, wurde der Arbeiter Carl Buschberg in einer Lingener Wirt-schaft festgenommen, weil er sich, wie es in einem Bericht heißt, „der Majestätsbeleidigung schuldig gemacht und außerdem sich für einen Sozialdemokraten ausgegeben hat“. Viel Erfolg bei den vor dem 1. Weltkrieg stattfindenden Reichstagswahlen war der SPD in Lingen aber nicht beschieden.

1919 – 1933

Als Vorläufer einer regulären Parteiorganisation gründete sich am 2. Dezember 1918 ein Sozialdemokratischer Wahlverein, der rund 700 Mitglieder aufweisen konnte. Zum 1. Vorsitzenden wählte die Gründungsversammlung den Schleifer Richard Uhle. Er war, ebenso wie der stellvertretende Vorsitzende, der Vorschlosser Hans Driemann, Mitglied des damaligen Arbeiter- und Soldatenrates der Stadt Lingen.

Die perfekte medizinische Fußpflege bietet Ihnen

MASSAGEPRAXIS

Johannes Farwick

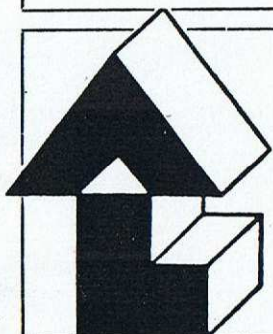
4450 Lingen - Waldstraße 5 b - Tel.: (0591) 6 49 87

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 8 - 18 Uhr

Samstags nur nach Vereinbarung

harmeling
Aktuelle Schuhmode im internationalen Stil

Lingen - Burgstraße 8



IHR PARTNER

für Weiterbildung und Bildungsurlaub

Bildungsvereinigung Arbeit und Leben
Arbeitsgemeinschaft Emsland



J. H. Blanke

BUCH · KUNST

Burgstraße 19

Tel. (0591) 3498

4450 LINGEN-EMS

Um die Wirkung der politischen Arbeit zu verbessern, wurde dann im Jahre 1919 der SPD-Wahlverein in eine Ortgruppe umgewandelt; gleichzeitig teilte man das Stadtgebiet in vier sogenannte Agitationsgebiete auf.

Das Jahr 1919 ist also das Entstehungsjahr des eigentlichen Ortsvereins Lingen, dessen 60-jährige Wiederkehr wir in diesem Jahr feiern können.

Zu der ersten Maifeier, die in Lingen stattfand, kamen auf Einladung der SPD am 1. Mai 1919 rund 2.000 Personen zusammen.

Bei der Neuwahl des im November 1918 gebildeten Arbeiter- und Soldatenrates, erhielt am 16. März 1919 die SPD-Liste Uhle 46,4% der Stimmen und errang damit 5 Sitze. Richard Uhle wurde Vorsitzender dieses Rates. Allerdings wurde noch im Herbst desselben Jahres die Arbeit des Rates eingestellt, da ihm nicht mehr die benötigten Gelder vom zuständigen Lingener Kreistag bewilligt wurden.

Bei der 1919 stattfindenden Reichstagswahl konnte die SPD mit 32,6 % der Stimmen zur zweitstärksten Lingener Partei werden.

Nachdem es in der SPD zur Abspaltung des linken Flügels gekommen war, gründete sich 1919 auch in Lingen eine Ortsgruppe der USPD. In der Folge verlor die SPD natürlich auch Wählerstimmen an diese Partei, ebenso wie an die 1921 gegründete Lingener KPD.

Bei der Bürgervorsteherwahl 1919 konnte die SPD-Liste 28,2% der Stimmen erringen und stellte im Magistrat mit dem Schmied Heinrich Meyer einen Senator.

1924 aber sank der SPD-Stimmenanteil auf 10,4%, während die nun kandierende KPD mit 16,6% der Stimmen zwei Mandate mehr als die SPD erringen konnte.

Fünf Jahre später, bei der Bürgervorsteherwahl am 18. November 1929, steigerte sich die SPD dann wieder auf 17,9%.

Die letzte Bürgervorsteherwahl vor der NS-Schreckensherrschaft fand am 12. März 1933 statt. Die Lingener Sozialdemokraten verloren damals 7,6% und rutschten ab auf 10,3% der Stimmen.

Zum Vorsitzenden der Lingener SPD wurde im Jahre 1929 der Gewerkschaftssekretär Heinrich Melcher gewählt.

Aus der Zeit vor 1933 sind aus sozialdemokratischer Sicht außerdem zwei Namen stellvertretend für viele andere hervorzuheben:

Wilhelm Engelke und Heinrich Lüßling. Wilhelm Engelke gehörte dem Rat der Stadt Lingen von 1924 bis 1933 an. Er war auch einer der ersten, die nach 1945 mit anpackten, um die tiefen Wunden des mörderischen Krieges zu heilen. Viele kennen Wilhelm Engelke noch als stellvertretenden Bürgermeister unserer Stadt. Heinrich Lüßling gehörte in der Zeit von 1924-33 dem Bürgervorstehergremium an. Auch er setzte nach 1945 die politische Arbeit in der SPD fort und gehörte zu den Männern und Frauen der ersten Stunde.

1933 – 1945

Ein geschichtlicher Rückblick auf die Lingener SPD wäre unvollständig, würde er sich nur auf die örtlichen Begebenheiten konzentrieren und nicht die verhängnisvolle Entwicklung, die zum Sturz der Weimarer Republik führte, mit einbeziehen.

Die Zunahme der NSDAP bei der Reichstagswahl 1928 betrug fast 6,5 Millionen Stimmen. Sie zeigte die Panik der Wähler: viele stammten aus der Schule der antidemokratischen Hetzorganisationen, der rechten Wehrorganisation, der Deutschen Nationalen Volkspartei. Der NSDAP gelang, wie es Kurt Schumacher ausdrückte, „die restlose Mobilisierung der politischen Dummheit“. Eine jahrelange, ohne deutlichen Widerspruch erduldetete Hetze gegen die deutsche Republik, ihre Träger, vor allem die Sozialisten und Gewerkschaftler, eine unerhörte Wirtschaftskrise mit Millionen von Arbeitslosen, führten dazu, daß die Weimarer Republik fast „legal“ in die Hände Hitlers übergeht. Hitler und die DNVP erhielten bei der letzten, schon sehr behinderten Wahl zum Reichstag am 5. März 1933 die Mehrheit. Der Reichstag gewährte Hitler ein Ermächtigungsgesetz, daß ihn praktisch frei schalten und walten ließ. Nur die SPD spricht und stimmt dagegen.

Otto Welz, der Vorsitzende der SPD-Reichstagsfraktion, schloß – und daran sollten wir uns heute auch erinnern – inmitten der SA und SS seine Rede:

„Wir deutschen Sozialdemokraten bekennen uns in dieser geschichtlichen Stunde feierlich zu den Grundsätzen der Menschlichkeit und der Gerechtigkeit, der Freiheit und des Sozialismus.

Kein Ermächtigungsgesetz gibt ihnen die Macht, die Dinge, die ewig und unzerstörbar sind, zu vernichten. Das Sozialistengesetz hat die Sozialdemokraten nicht vernichtet. Aus den neuen Verfolgungen kann die deutsche Sozialdemokratie neue Kraft schöpfen. Wir grüßen unsere Freunde im Reich.

Ihre Standhaftigkeit und ihre Treue verdienen Bewunderung. Ihr Bekennermut, ihre ungebrochene Zuversicht verbürgen eine hellere Zukunft ...“.

Mit Hohn und Spott antwortete Hitler: „Die Nacht über Deutschland ist angebrochen“. —

Die Zentrumsparterie löste sich, drei Tage vor der Paraphierung des Reichskonkordats mit dem Heiligen Stuhl in Rom, am 5. Juli 1933 auf. Ihre Anhänger standen zwar der Weltanschauung, nicht aber der Zusammenarbeit mit der NSDAP ablehnend gegenüber.

Ebenfalls 1933 setzt die Verfolgung von Gewerkschaftlern und Sozialdemokraten aber auch Kommunisten ein. In unserer Stadt werden die Gewerkschaftsfunktionäre Baum, Keppler, Wolters und Melcher (gleichzeitig SPD-Vorsitzender) verhaftet. Jüdische Mitbürger werden ebenfalls verfolgt.

Die totale politische Gleichschaltung erfolgte in Lingen am 17. September 1934 aufgrund des neuen Gemeindeverfassungsgesetzes, zur Wahl stand an diesem Tage nur die Einheitsliste der NSDAP.

An dieser Stelle sollten wir uns an die unzähligen Opfer der Nazi-Zeit erinnern, die uns auch heute noch zu einer Politik mahnen, die die gesellschaftlichen Ursachen nicht noch einmal entstehen lässt, die dem NS-Terrorssystem den Boden bereiteten.

1945 – 1979

Nach 1945 kam der tiefste Impuls für den sofort einsetzenden Willen zum Neuaufbau aus den grauenhaften Leiden und Verfolgungen der Hitlerzeit. Die sie überlebten, waren nicht entmutigt, nicht von Rachegefühlen erfüllt. Ihr einziges Streben war, Deutschland eine Grundlage zu geben, die „eine Wiederholung der Schrecken der Vergangenheit ausschließt“, wie Kurt Schumacher es ausdrückte.

Der erste Stadtrat nach dem Kriege wurde am 12. Oktober 1945 von der britischen Besatzungsmacht eingesetzt. Sozialdemokraten, wie etwa Wilhelm Engelke, August Hundemark, Heinrich Melcher und Heinrich Wemhöner wirkten in ihm mit.

Am 15.9.1946 fand dann die erste freie Kommunalwahl für den Rat der Stadt Lingen nach Kriegsende statt. Die Sozialdemokraten errangen 28,8% der Stimmen, die CDU 57,1%, das Zentrum 9,5% und die KPD 4,8%. An Mandaten erhielten die SPD 6, die CDU 12, das Zentrum 2 und die KPD 1 Sitz im neuen Stadtparlament. Die damals gewählten Vertreter der SPD im Stadtrat seien hier stellvertretend für viele, die ihnen in dieser Funktion nachfolgten, genannt:

Heinrich Bergjohann	Heinrich Lüssling
Wilhelm Engelke	Helene Müller
Hermann Hantelmann	Heinrich Wemhöner.

Mit kleinen Schwankungen wuchs der prozentuale Stimmenanteil der SPD im alten Stadtgebiet bei den nun folgenden Ratswahlen und erreichte 1972 den nach dem Kriege höchsten Stand mit 41,9%.

Infolge der Eingemeindung früher selbstständig bestehender Gemeinden verringerte sich der Stimmenanteil 1976 auf 34%.

Auch die Parteiorganisation nahm nach Kriegsende ihre Arbeit wieder auf. 1947 wurde der vielen noch bekannte Heinrich Bredigkeit zum Ortsvorsitzenden gewählt und führte den Ortsverein bis 1953.

Namen aus dieser Zeit, wie

Abbo Adam	Franz Grünhagen
Willi Testorf	Anne Kepler
Wilhelm Haarlammer	Hans Müller
Heinz Klocke	Karl-Heinz Melcher,

um nur einige zu nennen, bleiben nicht nur unvergessen, einige von ihnen sind heute noch in der Parteigremien tätig.

1954 und 1955 wählte der Ortsverein Ferdi Stümer zum 1. Vorsitzenden. Ein besonderes Ereignis im Ortsverein in dieser Zeit war die Direktkandidatur des Vorsitzenden Ferdinand Stümer für den Deutschen Bundestag. Ferdi Stümer rückte 1954 über die Landesliste in den Bundestag ein und vertrat seinen Wahlkreis als sozialdemokratischer Abgeordneter bis zur Neuwahl 1957.

Aus dem Jahre 1956 liegt kein Protokoll über die Vorstandswahl vor. Es steht aber fest, daß Willi Haarlammert der damalige Vorsitzende des Ortsvereins war.

1957 verstarb der erst zwei Monate amtierende Vorsitzende Bernhard Niehoegen, als 2. Vorsitzender führte ich dann die Geschäfte bis zur Wahl 1958, bei der ich zum 1. Vorsitzenden gewählt wurde.

Mein Nachfolger als Vorsitzender des Lingener Ortsvereins wurde in den sechziger Jahren Heinz Wolf, der das Amt im Jahre 1967 an den langjährigen Schriftführer Erich Tautz abtrat.

Ab 1969 führte dann lange Jahre Werner Wolters den Vorsitz im Ortsverein Lingen. Sein plötzlicher Tod 1978 hinterließ eine schmerzliche Lücke.

Die Mitgliederversammlung des Ortsvereins Lingen wählte am 23.2.1978 Dieter Hoffmann als neuen Vorsitzenden.

Es würde den Rahmen dieser Festschrift sprengen, wollte man hier aus der jüngsten Parteigeschichte chronologisch die Besetzungen der Vorstände aufführen. Einige Namen sollten aber stellvertretend genannt werden, Genossen die jahrelang verantwortlich in den Vorständen tätig waren und heute nicht mehr unter uns weilen:

Wilhelm Engelke	Josef Korté
Georg Wiedorn	Hans Eling
Heinrich Lüssling	Erich Tautz
	Werner Wolters.

Sie alle standen ein für demokratische Freiheit und soziale Gerechtigkeit. Sie waren tätig für das Wohl der Bürger unserer Stadt. Ihrer zu gedenken sollte uns allen Verpflichtung sein.

Unsere Partei feiert die Wiederkehr ihres Gründungsjahres. Ein Anlaß zur Freude für diesen Ortsverein und für alle, die sich mit den Sozialdemokraten verbunden fühlen. Jubiläen wie dieses, gehörten schon immer zu den Gelegenheiten, bei denen Gemeinschaft und Gemeinsamkeiten bekundet und gefeiert wurden. Sie waren und sind stets Symbole der Übereinstimmung. Festliche Übereinstimmung muß aber der Versuchung einer falschen Bedeutung und einer konventionellen Feierlichkeit widerstehen. Sie muß vielmehr Anlaß sein für eine Bestandsaufnahme: zu fragen, woher wir kommen und wohin wir gehen. Ich meine, ein Jubiläum ist mehr als ein Ablegefach für Heimatgeschichte. Es ist vielmehr eine feste Brücke aus der Vergangenheit in die Zukunft, auf der wir stehen und gerne einmal etwas innehalten.

Trotz aller Wirren der Vergangenheit war in unserer Partei stets die Idee der Völkerverständigung und Völkerverbindung lebendig. Wir haben an unserem Geburtstag allen Anlaß, etwas stolz zu sein auf eine reiche Geschichte, auf das bisher erreichte. Es war ein langer Weg von den Gründerjahren bis zu unserem Jubiläumsjahr. Wir wollen auch nicht selbstgefällig auf der Arbeit vergangener Jahre ausruhen, es darf uns nicht genügen, diese Partei einfach auf ein festliches Podest zu stellen.

Die SPD wird allein daran gemessen, ob sie sich in unserer Zeit als moderne Partei behaupten kann, ob sie die Zeichen der Zeit erkannt hat und bereit ist, schon heute für morgen die Weichen zu stellen. Dabei ist der Weg unserer Partei nicht von einem blinden Fortschritts-optimismus bestimmt, sondern von der Hoffnung, einen Fortschritt nach Maß realisieren zu können. Wir wollen nicht den Ehrgeiz haben, alles zu perfektionieren, größer und hektischer zu machen.

Eine Gemeinschaft ist der Lebensstil einer Gesellschaft, ist immer der Versuch, nach innen und außen das richtige Maß zu finden.

Die Geschichte dieser Stadt ist nicht zu schreiben, ohne die Sozialdemokraten zu erwähnen. Die enorme Aufbauleistung und Aufwärtsentwicklung unserer Stadt darf keine Partei allein für sich in Anspruch nehmen.

Gemeinsam haben wir oft erst nach harter Diskussion und kritischer Auseinandersetzung die Entscheidungen gefällt.

Sozialdemokraten waren und sind, auch in unserer Stadt, stets ein guter Anwalt und Sachverwalter ihrer Bürger. Sie werden auch in Zukunft deren Belange jederzeit uneigennützig und unermüdlich vertreten.



* WILLI WOLF

1955 Eintritt in die SPD.

Seit 1961 Mitglied des Rates der Stadt Lingen.

Kreistagsabgeordneter im neuen Kreis Emsland.

Mitglied des Deutschen Bundestages 1963 – 1976.



Foto: Uwe Riddering

60-Jahr-Feier und Jubilarehrung der Lingener SPD am 11. Mai 1979 auf der Wilhelmshöhe
Das Foto zeigt die Überreichung der Ehrenurkunde zur 60-jährigen Parteimitgliedschaft an den Genossen Wilhelm Engelke (l.) durch die Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Annemarie Renger. Zwei weitere Jubilare warten im Hintergrund auf die Ehrung: Willy Testorf (2.v.l.) und Wilhelm Weinisch (r.).



Foto: Uwe Riddering

Jubilarehrung 11.5.1979 - Wilhelmshöhe
Der Tisch der Jubilare (Ausschnitt) v.l.n.r.: Dieter Hoffmann, Willi Haarlammert, Siegfried Stamer, Ulla Gröpel, Hermann Brinker, Jutta Strohmayer, Marion Reineke, Frau Koralewski, Ruth West, Frau Braese



Foto: Uwe Riddering

Jubilarehrung 11.5.1979 - Wilhelmshöhe
Aufmerksam verfolgen die Ehrengäste die Festansprachen: Annemarie Renger (m.) Vizepräsidentin des Bundestages und der Lingener Oberbürgermeister, Hans Klukkert (r.). Links im Bild: Rosemarie Wolf, die Frau des ehemaligen Lingener Bundestagsabgeordneten Willi Wolf.



Foto: Uwe Riddering

Auch aus der Grafschaft Bentheim kommen Glückwünsche zum Jubiläum:
MdL Willi Arens aus Nordhorn

UNSERE JUBILARE 1979

Wilhelm Engelke Am Kaninchenberg 53 4450 Lingen

Für 25-jährige Treue zur SPD wurden geehrt:

Hermann Brinker	Altenlingener Weg 52	4450 Lingen
Heinrich Beushausen	Schwedenschanze 48	4450 Lingen
Josef Hilbers	Juister Str. 8	4450 Lingen
Johannes Heinen	Tecklenburger Str. 6	4450 Lingen
Clemens Krieger	Schützenstr. 12	4450 Lingen
Hans Müller	Am Kirchblick 30	4450 Lingen
Heinrich Rakers	Kiesbergstr. 107	4450 Lingen
Johann Rakers	Thüringerstr. 28	4450 Lingen
Wilhelm Testorf	Am Durchstich 1	4450 Lingen
Fritz Termühlen	Hessenweg 2	4450 Lingen
Wilhelm Weinisch	Am Kaninchenberg 53	4450 Lingen
Erna Haardt	Wangeroogerstr. 7	4450 Lingen
Marion Reinecke	Wangeroogerstr. 7	4450 Lingen
Horst Reinecke	Wangeroogerstr. 7	4450 Lingen
Ludwig Westerhof	Am Telgenkamp 45 A	4450 Lingen
Ruth West	Im Wäldchen 9	4450 Lingen
Bernhard Eling	Frankenstr. 2	4450 Lingen
Wilhelm Ohsa	Adolfstr. 23	4450 Lingen
Heinrich Wemker	Anemonenstr. 32	4450 Lingen
Heinz Schmidt	Hannoveranerstr. 28	4450 Lingen
Irmgard Riegel	Kolpingstr. 12	4450 Lingen

DIE VORSITZENDEN DES SPD – ORTSVEREINS LINGEN SEIT 1945

Heinrich Bredigkeit	1947 – 1953
Ferdi Stümer	1954 – 1955
Wilhelm Haarlammert	1956
Bernhard Niehoegen	1957
Willi Wolf	1958 – 1963
Heinz Wolf	1964 – 1966
Erich Tautz	1967 – 1969
Werner Wolters	1969 – 1978
Dieter Hoffmann	ab 1978



Foto: Uwe Riddering
Grußworte an den Lingener Ortsverein aus dem Bereich Meppen durch MdL Hermann Proske



Richard Senst
ehemaliges Vorstands- und Stadtratsmitglied der SPD in Lingen. R. Senst war 1970 der hiesige Landtagskandidat, aus dieser Zeit stammt auch das hier abgebildete Wahlkampf-Foto

Die SPD in der jüngsten Vergangenheit

„Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands ist die einzige deutsche Partei, die in der Lage ist, der politischen Entwicklung in der Bundesrepublik fortschrittliche Impulse zu geben!“

(Gustav Heinemann, 1962)

Im Jahre 1969 übernahm der SPD-Ratsherr Werner Wolters den Parteivorsitz und blieb bis zu seinem viel zu frühen Tode am 20. März 1978 Ortsvereinsvorsitzender. Für die aufopferungsvolle Arbeit in der Partei und der Ratsfraktion sind wir ihm alle über seinen Tod hinaus zu Dank und Respekt verpflichtet.

Während dieser Zeit bemühte sich Werner Wolters in Zusammenarbeit mit dem Sozialminister Peitsch der damaligen SPD-Landesregierung um den Erweiterungsbau für die urologische Station des Bonifatius-Krankenhauses Lingen. Durch mehrere Gespräche mit der SPD-Landtagsfraktion in Hannover beschleunigte er das Verfahren, das Lingen zur „großen selbständigen Stadt“ machte.

Weitere für ihn wichtige Arbeitsgebiete waren die Demokratisierung der Wirtschaft und die Durchsetzung gewerkschaftlicher Anliegen.

In den vergangenen zehn Jahren waren viele SPD-Ratsherren zugleich Ortsvereins-Vorstandsmitglieder. Das war in diesen Jahren eine Notwendigkeit. Partei und Fraktion waren gewissermaßen identisch, weil sich nur so angesichts der vielen Entscheidungen, die zu treffen waren, maximale Kompetenz bei minimalem Zeitverlust realisieren ließen. Auf diese Weise konnte den ohnehin bis an die Grenze des Zumutbaren belasteten Funktions- und Mandatsträgern ein bescheidenes Maß an Privatleben erhalten bleiben. In der SPD sind seit den letzten Vorstandswahlen 1978 Parteifunktionen und Mandatsfunktionen personell weitgehend getrennt. Das wirkt sich positiv auf die Arbeit der SPD-Ratsfraktion und die Leistungen des Ortsvereins aus. Die SPD wird ihrer gesellschaftspolitischen Rolle voll gerecht; die konstruktive Oppositionspolitik im Rat der Stadt Lingen und seinen Ausschüssen wird durch die vielen Anträge und Vorschläge der SPD bei öffentlichen und nichtöffentlichen Ratssitzungen eindrucksvoll den Bürgern dokumentiert.

Die Mitgliederzahlen des Ortsvereins haben sich von 1969 bis 1978 um mehr als 130% erhöht. Damals waren ca. 165 Bürger Mitglied der SPD. Heute sind mehr als 25% der Mitglieder Frauen und fast 30% gehören der Altersgruppe 35 Jahre und jünger an. Dieser stetige Mitgliederzuwachs hat sich nicht immer gleichzeitig und gleichmäßig auf die Wahlergebnisse in der letzten Dekade ausgewirkt. Trotzdem hat die SPD in Lingen bescheidene, zwar nicht immer zufriedenstellende, Erfolge errungen und ihr Stimmenpotential konsolidiert. Hier die Wahlergebnisse:

Wahl	Datum	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	auf die SPD entfallende Stimmen %	
Kommunalwahl	1972	21.866	78,1%	6.887	41,3%
Kommunalwahl	1973	21.843	78,0%	7.012	41,9%
Landtagswahl	1974	—	86,8%	—	31,7%
Kommunalwahl	1976	30.212	90,8%	8.963	32,7%
Bundestagswahl	1976	30.527	82,1%	8.499	35,4%
Kreistagswahl	1977	30.777	69,1%	5.820	28,3%
Landtagswahl	1978	31.056	73,2%	6.436	28,5%
Europawahl	1979	31.509	65,8%	6.804	32,8%

Bei den Wahlergebnissen zu den Kommunal- wie Landtagswahlen ist die Gemeinderreform und die Kreisreform im Altkreis Lingen (1978) mit ihren Veränderungen der kommunalen Grenzen und damit der Wahlbezirke zu berücksichtigen.

Folgende Kandidaten des Ortsvereins Lingen bewarben sich um ein Abgeordnetenmandat bei den jeweiligen Landtags- bzw. Bundestagswahlen:

Landtagswahl 1970 Richard Senst, Lingen

Bundestagswahl 1972 Willi Wolf, Lingen (kam als Abgeordneter über die Liste in den Bundestag)

Landtagswahl 1974 Werner Wolters, Lingen

Bundestagswahl 1976 Volker Neumann, Bramsche (kam als Abgeordneter über die Landesliste in den Bundestag)

Landtagswahl 1978 Hans-Jörg Koralewski, Fürstenau.

Die SPD als Partei und ihre Rathausfraktion sind in den vergangenen Jahren zu einer lebendigen, kritischen Gemeinschaft zusammengewachsen. Damit sind die wichtigsten Voraussetzungen für eine erfolgreiche politische Tätigkeit im Rat der Stadt Lingen und in der Bevölkerung Lings gegeben. Als ein Erfolg ist die Arbeit der Lingener SPD zu werten, ihren Mitbürgern in vielen Versammlungen, Veranstaltungen und Berichten immer wieder deutlich zu machen, aus welcher menschlichen Grundhaltung und welchen Wertentscheidungen heraus sozialdemokratische Politik, ganz besonders Kommunalpolitik, gestaltet wird und werden soll.

Die Leistungen der Lingener SPD als Oppositionspartei im hiesigen Stadtrat brauchen nicht unterschlagen zu werden. Im folgenden sollen beispielhaft einige aufgezählt werden:

- Das Eintreten für die Erhaltung des Landkreises Lingen,
- Vorschläge für die Stadtsanierung und Stadtplanung,
- Straßen- und Radwegbau,
- Sporteinrichtungen,
- Spielplätze, Kindergärten,
- Alternativen zur Tiefgarage, zum Speichersee Biene und zum Kernkraftwerk Lingen,
- Ansiedlung von Gewerbebetrieben,
- Einsetzen für die Jugendlichen und deren Belange,
- Einsetzen für direkte Bürgerbeteiligung und Teilnahme am kommunalen Planungs- und Entscheidungsprozeß

und manches andere mehr.

Gerade in diesen Zusammenhängen erscheint das 60jährige Bestehen des Ortsvereins Lingen der SPD als ein Zeichen der großen Wirksamkeit und Bedeutung der Parteiarbeit in unserer Stadt und ist Ermutigung und Ansporn für die Zukunft.

Dieter Hoffmann
Ortsvereinsvorsitzender



1976: Der damalige Vorsitzende des Unterbezirks Lingen, Magnus Götzmann (r.), verabschiedet den langjährigen Bundestagsabgeordneten Willi Wolf (l.)



1976: Der ehemalige Bundestagsabgeordnete Willi Wolf (im Bild links) bei einer Ansprache in der Gaststätte Kemna. Dritter von links: der ehemalige Kassierer des Ortsvereins Lingen, Bruno Scholz



Hans-Jörg Koralewski

**'Ich arbeite mit für ein
soziales Niedersachsen!'**



Landtagswahl 1978
SPD-Kandidat für
den Wahlkreis
Lingen/Fürstenau
war Hans-Jörg
Koralewski aus
Fürstenau. Er
sprang kurzfri-
stig ein für den
im Frühjahr 1978
verstorbenen
Werner Wolters,
der ursprünglich
als Kandidat
vorgesehen war.
Der Sprung in
den Landtag
gelang zwar nicht,
uns wird sein
unter großem
persönlichen
Einsatz geführ-
ter Wahlkampf
aber in guter
Erinnerung
bleiben.

Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (AFA)

Seit einiger Zeit existiert auch in Lingen die Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen in der SPD, kurz „AFA“ genannt.

Manch einen mag es überraschen, daß in einer Partei, die in der Arbeiterbewegung begründet ist, eine solche Arbeitsgemeinschaft für sinnvoll gehalten wird.

Betrachtet man aber die geschichtliche Entwicklung der SPD, so stellt man fest, daß die Mitgliederstruktur einem erheblichen Wandel unterworfen war und ist. Dominierten zunächst die Arbeiter in der Partei, so änderte sich die Situation in den Jahren nach 1945 und führte dazu, daß in der heutigen SPD auch Bürger anderer sozialer Schichten mitarbeiten.

Um die speziellen Belange der Arbeitnehmer in der SPD noch besser berücksichtigen zu können, gründete sich Anfang der 70er Jahre die AFA. Ihre politischen Hauptaufgaben sind, die SPD so nahe wie möglich an den Arbeitsplatz und die Erfahrungswelt der Arbeitnehmer heranzuführen und dafür zu sorgen, daß es einen stetigen und wechselseitigen Willensbildungsprozeß zwischen Arbeitnehmern und Sozialdemokraten gibt. Dabei stellt die Betriebsgruppe die Basis dar für die politische Meinungsbildung durch Sozialdemokraten im Betrieb. Die Arbeit dieser Betriebsgruppen vollzieht sich außerhalb des Betriebes in regelmäßigen Versammlungen. Sie soll dazu dienen, die Auseinandersetzung mit den politischen Gegnern zu führen und die Betriebs- und Personalvertretungen zu unterstützen. Neben der Verstärkung der politischen Bildungsarbeit für Arbeitnehmer in den Betrieben bereitet die AFA ihre Mitglieder auch auf die aktive Teilnahme an Betriebs- und Gewerkschaftsversammlungen vor.

Die Lingener AFA hofft, sich in absehbarer Zeit auch auf Unterbezirksebene zu organisieren. Aufgrund der in unserer Heimat vorherrschenden Betriebsgrößen wird dabei die Einrichtung von Branchengruppen für sinnvoll gehalten.

Für die Zukunft erhofft sich die Lingener AFA eine stärkere Beteiligung der Arbeitnehmer am politischen Geschehen. Seine Interessen kann nur derjenige durchsetzen, der bereit ist, sich dafür auch einzusetzen.

Bernhard Menke
(AFA-Vorsitzender)

Die Arbeitsgemeinschaft der Jungsozialisten in der SPD

Schon die ersten Nachkriegsprotokolle des SPD-Ortsvereins Lingen berichten von Juso-Aktivitäten. Wenn es auch über viele Jahre hindurch keine schriftlichen Belege über die Juso-Arbeit in Lingen gibt, so kann man doch sagen, daß die Jungsozialisten seit 1945 als Jugendorganisation der SPD am politischen Geschehen teilnehmen.

Die Jungsozialisten sind heute bundesweit mit ihren über 300.000 Mitgliedern zwischen 16 und 35 Jahren nicht nur eine der größten, sondern auch eine der aktivsten und einflußreichsten Jugendorganisationen in der Bundesrepublik. Bis zur Mitte der sechziger Jahre galten die Jungsozialisten als mehr oder weniger partei- und parteivorstandstreu. Arbeitsgemeinschaft, die vor allem als Reservoir für den Funktionärsnachwuchs der Partei diente. Das änderte sich etwa ab 1966 zur Zeit der „Großen Koalition“ in Bonn. Außerhalb der SPD begannen die Jungsozialisten eine Zusammenarbeit mit kritischen Gewerkschaftlern und sozialistischen Studenten. Sie versuchten, die Vorstellungen der sich bildenden „außerparlamentarischen Opposition“ (APO), einer breiten oppositionellen Bewegung, in die Willensbildung der SPD einzubringen. Innerhalb der Partei forderten und fordern die Jungsozialisten eine konsequente Beibehaltung eines klaren Reformkurses bis hin zu einer gerechteren Wirtschaftsordnung. Zahlreiche Initiativen in der Kommunalpolitik, im Umweltschutz und in vielen anderen Bereichen sind in den letzten Jahren sowohl auf Bundesebene als auch hier in Lingen, in die Parteiarbeit eingeflossen.

Neben der Behandlung allgemeiner politischer Themen ist es die Aufgabe der Jungsozialisten, die Jugendlichen, ob Auszubildende, Schüler oder Studenten, mit den Zielen des demokratischen Sozialismus bekanntzumachen. Die Demokratie und natürlich auch die Parteien, die in ihr wirken, leben von der aktiven Mitarbeit gerade auch der Jugend.

Interessierte Lingener Jugendliche sind bei der Juso-AG des Ortsvereins immer willkommen und können dort mitarbeiten.

Vorsitzender der Juso-AG Lingen ist z.Z. Lehrer Norbert Knappe.

Hermann Florysiak
(stellv. Vorsitzender)

Der Vorstand des SPD-Ortsvereins Lingen 1979

Dieter Hoffmann (1. Vorsitzender)	Dipl.-Kfm.	Marderplatz 7	4450 Lingen
Siegfried Stamer (stellv. Vorsitzender)	techn. Angest.	Schwalbenweg 9	4450 Lingen
Hermann Florysiak (stellv. Vorsitzender)	Ing. grad.	Waldstr. 12	4450 Lingen
Wilhelm Haarlammert (Kassierer)	Rentner	Strootstr. 7	4450 Lingen
Irene Wawrzyniak (Schriftführerin)	kaufm. Angest.	Delpstr. 7	4450 Lingen
Ursula Gröpel (Beisitzer)	kaufm. Angest.	Kiesbahn 26	4450 Lingen
Heinz Klocke (Beisitzer)	Rentner	Neuer Wall 2	4450 Lingen
Bernhard Menke (Beisitzer)	Facharbeiter	Nachtigallenstr. 62	4450 Lingen
Hans Riddering (Beisitzer)	Lokführer	Am Hasenbrink 11	4450 Lingen
Jutta Strohmayer (Beisitzer)	Lehrerin	Rosenstr. 19	4450 Lingen

— Zweiräder —

F.W. Gelshorn

Vertragswerkstatt

Meppener Str. 17a
Tel. 62310

VOLVO

Hercules · Zündapp

Honda · Peugeot

Horst Marthen ^K_G



STADTREINIGUNG
4450 LINGEN, Telefon 05 91 / 77 48

Gewerbemüllabfuhr mittels
Müllcontainer

in den Größen von 1,1 cbm bis 30 cbm



interfunk
Unsere Größe - Ihr Vorteil

HiFi • Fernsehen • Elektrogeräte • Küchenstudio • Mobilfunk
Antennenanlagen • Interfunk-Meisterklasse-Service
LINGEN — Marienstraße 2 und Georgstraße 34



Ruf
44 07

F. W. Gelshorn

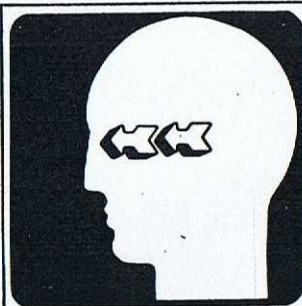
VOLVO

VERKAUF - KUNDENDIENST - ERSATZTEILE

LINGEN (EMS)

Schillerstraße 21

Tel. 05 91 - 7 31 55



hören und sehen

h.c.elsing

Hörgeräte-
Akustiker
Augenoptiker-
Meister

Tel. (0591) 2287
Am alten Rathaus
4450 LINGEN

SPD-Fraktion im Lingener Stdtatrat 1979

Martin Braese	Trakehner Str. 4 4450 Lingen 1 Tel. 37 84	Verwaltungsausschuß Planungsausschuß (Vors.) Haushaltsausschuß
Wolf-Dieter Buffo	Kurze Str. 1 4450 Lingen 1 Tel. 24 74	Schulausschuß Kulturausschuß Personalausschuß
Paul Heskamp	v. Eichendorff-Str. 5 4450 Lingen 1 Tel. 7 27 40	Sozialausschuß Sportausschuß Verkehrsausschuß
Harald Höhne	Lerchenstr. 13 4450 Lingen 1 Tel. 6 36 40	Schulausschuß (stellv. Vors.) Jugendzentrumsausschuß
Robert Koop	Horkelstr. 2 A 4450 Lingen 1 Tel. 4 81 98	Verwaltungsausschuß Jugendwohlfahrtsausschuß (Vors.) Jugendzentrumsausschuß
Gerhard Rachut	Schwalbenweg 29 4450 Lingen 1 Tel. 6 25 93	Verkehrsausschuß (Vors.) Personalausschuß
Johannes Rakers	Große Straße 4450 Lingen 1 Tel. 38 17	Haushaltsausschuß Planungsausschuß Umweltausschuß
Hans Riddering	Am Hasenbrink 11 4450 Lingen 1 Tel. 79 11	Sportausschuß (stellv. Vors.) Planungsausschuß Jugendwohlfahrtsausschuß
Heinz Schmidt	Hannoveraner Str. 28 4450 Lingen 1 Tel. 25 87	Verwaltungsausschuß Bau- und Grundstücksausschuß
Hagen Trautmann	Friedrich-Ebert-Str. 20 4450 Lingen 1 Tel. 53 94	Kulturausschuß Verkehrsausschuß Bau- und Grundstücksausschuß
Ruth West	Im Wäldchen 9 4450 Lingen 1 Tel. 55 81	Kulturausschuß (stellv. Vors.) Schulausschuß Umweltausschuß
Christoph Westermann	Falkenstr. 19 4450 Lingen 1 Tel. 6 48 97	Verwaltungsausschuß Submissionsausschuß (Vors.) Sozialausschuß
Hans-Joachim Wiedorn	Binsengeweg 1 4450 Lingen-Holthausen Tel. 0 59 07/3 70	Sportausschuß Haushaltsausschuß Bau- und Grundstücksausschuß
Willi Wolf	Am Gasthausdamm 6 4450 Lingen 1 Tel. 36 47	Planungsausschuß Umweltausschuß

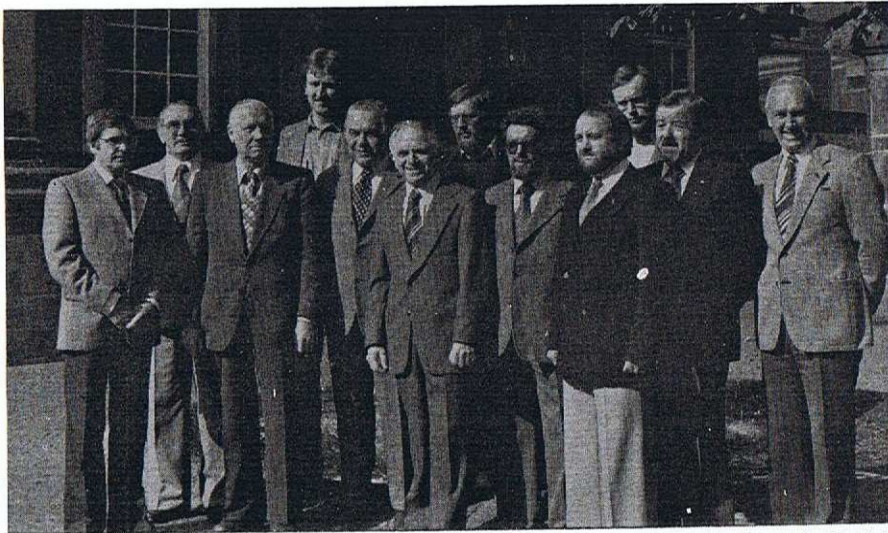


Foto: A. Bavink

SPD-Fraktion im Lingener Stadtrat 1979
v.l.n.r.: Hagen Trautmann, Paul Heskamp, Johannes Rakers, Christoph Westermann, Heinz Schmidt, Harald Höhne, Martin Braese, Hans Riddering, Robert Koop, Hans-Joachim Wiedorn, Willi Wolf, Emil Hagemann (Ortsrat Brögbern), Gerhard Rachut, Ruth West (o.Abb.), Wolf-Dieter Buffo (o.Abb.).

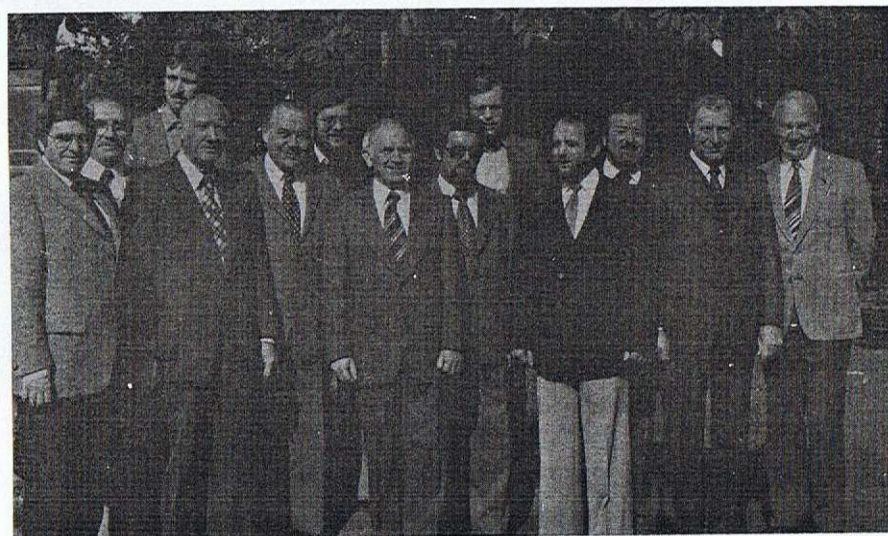


Foto: A. Bavink

SPD-Fraktion im Lingener Stadtrat 1979
v.l.n.r.: Hagen Trautmann, Paul Heskamp, Christoph Westermann, Johannes Rakers, Heinz Schmidt, Martin Braese, Harald Höhne, Hans Riddering, Hans-Joachim Wiedorn, Robert Koop, Willi Wolf, Gerhard Rachut, Ruth West (o.Abb.), Wolf-Dieter Buffo (o.Abb.).



Foto: A. Bavink

SPD-Ortsvereinsvorstand 1979
v.l.n.r.: Hans Riddering, Bernhard Menke, Siegfried Stamer, Dieter Hoffmann, Irene Wawrzyniak, Hermann Florysiak, Heinz Klocke, Willi Haarlammert



Kommunalwahl 1972
Das Foto zeigt einige der SPD-Kandidaten, die sich damals zur Wahl stellten:
obere Reihe (v.l.n.r.): Heinz Wildhagen, Dr. Ottmar Deublein, Heinrich Rocker, Heinz Schmidt, Christoph Westermann
untere Reihe (v.l.n.r.): Hans Wagner, Ruth West, Wilhelm Haarlammert

Unser Land braucht Sozialdemokraten. Und wir brauchen Sie.

Die Sozialdemokratische Partei ist die größte und älteste politische Kraft in Deutschland. Seit 1969 führen Sozialdemokraten die Bundesregierung. Dieses Mandat haben die Wähler nach 1969 in zwei Bundestagswahlen bestätigt.

Schritt für Schritt werden die Ziele verwirklicht, die sich die SPD seit langem gesetzt und für die sie gekämpft hat. Es geht um die Sicherung des Friedens nach außen und um den Ausbau der sozialen Demokratie im Innern. Dies ging nicht immer ohne Rückschläge. Und es geht nicht ohne Kompromisse. Aber beharrliche Reformpolitik brachte viele konkrete Verbesserungen für die Menschen in unserem Lande.

Die Erfolge sozialdemokratischer Politik sind meßbar. Auch wenn im eigenen Land manche Probleme und Ängste den Blick verstellen: Wir sind mit der weltwirtschaftlichen Krise insgesamt am besten fertig geworden. Und kein westliches Industrieland steht besser da als die Bundesrepublik Deutschland. Unser System der sozialen Sicherung hat einzigartigen Belastungen widerstanden. Wir werden es auch gegen zukünftige Herausforderungen absichern.

Sie wissen das, natürlich. Aber besser wäre es, wenn noch mehr Bürger Bescheid wüßten. Dabei können Sie helfen. Indem Sie sich bekennen zur SPD. Indem Sie mitmachen. Werden Sie Mitglied. Wir brauchen Sie.

Unsere Demokratie lebt von der politischen Kraft der

Parteien. Je unabhängiger die Parteien sind, desto besser für unsere Demokratie. Die SPD macht Politik aus eigener Kraft. Sie ist nicht abhängig vom Geld der Großen, sie wird finanziert von den Beiträgen ihrer Million Mitglieder. Deshalb kommt es auf jeden einzelnen an. Und deshalb hilft jeder einzelne Beitrag mehr, unserer gemeinsamen Politik.

Werden Sie Mitglied. Auch wenn Sie bisher noch gezögert haben. Vielleicht, weil Sie zu wenig Zeit haben. Oder weil Sie nicht mit allem zu 100 Prozent einverstanden sind. Oder weil Sie meinen, die „andern“ genügen schon. Wir brauchen Sie jetzt. Auch als förderndes Mitglied. Helfen Sie mit, die SPD finanziell stärker und damit noch unabhängiger zu machen. Ihr Bekenntnis als Staatsbürger zur SPD, und Ihr Beitrag für die SPD ist mehr wert als die anonymen Millionen-Spenden der anderen.

Und wenn Sie wollen: Mitarbeit erwünscht. Im Ortsverein können Sie aktiv politisch handeln. Der Ortsverein ist die Bürger-Initiative der SPD. Das kann Ihr Verein werden, wo Sie Freunde finden, wo Aktionen laufen, wo Sie Gemeinsames erleben können.

Der Ortsverein ist aber auch Ausgangspunkt für Bewerbungen um ein Mandat in Gemeindeparlamenten, in Landtagen und im Bundestag.

Offen diskutieren und geschlossen handeln: Darauf kommt es jetzt an der Schwelle zu den 80er Jahren an. Wir Sozialdemokraten haben die Kraft dazu.

Machen Sie mit.

Diesen Abschnitt

können Sie einem Ihnen bekannten Sozialdemokraten in Ihrer Nachbarschaft übergeben oder an den

Vorstand der SPD Lingen
Ludwigstraße 42
Falkenheim
4450 Lingen senden.

Gewünschtes bitte ankreuzen

- ☐ Ich möchte in der Politik mitbestimmen und Mitglied in der SPD werden.
- ☐ Ich möchte an einer Ortsvereinsversammlung der SPD teilnehmen.
- ☐ Ich bitte um einen Besuch am um Uhr.
- ☐ Ich möchte mehr über die SPD wissen. Bitte schicken Sie mir aktuelles Informationsmaterial.

Anschrift:

Name: _____

Straße: _____

PLZ _____

Ort: _____

Die Entstehung des Falkenheims

von Heinz Schmidt

Auch das Falkenheim in Lingen kann im Jahre 1979 ein Jubiläum begehen — das Heim steht 25 Jahre.

Es war ein herrlicher Sommertag im Jahre 1954, als ich an dem beküsten Feldweg, der späteren Ludwigstraße, weit draußen an der Stadtgrenze, im Namen des Förderkreises der Sozialistischen Jugend „Die Falken“, eine vielhundertköpfige Menschenmenge zur feierlichen Einweihung des fertiggestellten Falkenheimes begrüßen konnte.

Neben den Falken, Freunden der SPD und Gästen aus Lingen, Nordhorn, Schüttorf und Meppen, war eine Falken-Abordnung aus Bremen gekommen. Friedel Koschmale (Bremen) hielt die Weiherede. Für die Stadt Lingen überbrachte Bürgermeister Koop und für den Kreis der stellvertretende Landrat, Hans Klukkert, die besten Grüße und Wünsche. Mit viel Beifall wurde der Bezirksjugendpfleger begrüßt, hatte er sich doch besonders für das Heim eingesetzt und manche Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt. Hermann Kant zeigte nochmals den Werdegang von der ersten Idee bis zur Verwirklichung auf.

Bereits 1945 bestand unter der Arbeiterschaft -verstärkt durch Bombengeschädigte, Flüchtlinge und Heimatvertriebene- der Wunsch nach einem Heim für die sozialistische Jugend. Im Gegensatz zur konfessionellen Jugend, die auf kircheneigenem Gelände bauen konnte, besaßen aber weder die Falken, noch die SPD oder Arbeiterwohlfahrt einen qm Boden: da begannen bereits die Schwierigkeiten, die einige von uns verzweifeln lassen wollten. Abbo Adam sprach mit dem britischen Besatzungsoffizier, der Unterstützung versprach. Es gelang auch bald, die Kellerräume in der Overbergschule für einige Gruppen zu erhalten. Der Förderkreis, die Genossinnen und Genossen der SPD und die Falken selbst sammelten fleißig Geldbeträge, indem sie Bausteine verkauften, um Spenden baten und Material sammelten. Es wurden Arbeitsgruppen organisiert, damit nach dem „Startschuß“ mit dem Bau sofort begonnen werden konnte. Die Nestfalken waren bereits ungeduldig, ihnen dauerte das alles viel zu lange. Da kam unerwartet Hilfe: der Rektor der Overbergschule reklamierte die Kellerräume seiner Schule für interne Zwecke. Nun ging es schneller, bald hatte der Förderkreis ein Grundstück von der Stadt erhalten, der Bezirksjugendpfleger räumte letzte Hindernisse aus dem Weg, die Baugenehmigung war da, es konnte losgehen.

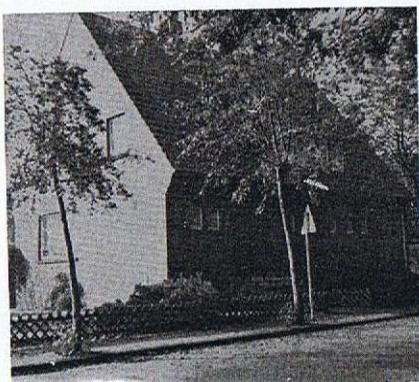
Ende 1953 war der Boden ausgesteckt, nun zogen fast täglich Männer und Jugendliche zur Baustelle „Falkenheim“. Sonnabends ging es dort besonders rege zu. Handwerklich begabte Väter waren willkommen, das Ausbesserungswerk der Bundesbahn stellte fast eine eigene Kolonne.

Sommer 1954 stand das Heim. Etwa 4/5 war durch Eigenleistung erbracht, Geräteeinsatz war teuer, die Schaufel war das meistgebrauchte Werkzeug. Wir waren stolz auf unser Werk. Der Betrieb im Heim konnte nun losgehen. Aus dem Förderkreis bildete sich der Trägerverein „Falkenheim e.V.“.

Die rege Jugendarbeit brachte uns aber auch Neider. Plötzlich waren Widerstände da. Die Kinder, die in der Organisation der „Falken“ Mitglied waren, bekamen nicht nur in der Schule Schwierigkeiten. Das Zeltlager Pfingsten 1959 mußte um einen Tag verringert werden, denn die Falken, die als Lehrlinge tätig waren, hatten plötzlich Auseinandersetzungen mit ihren Lehrherren. Hans-Rudi Adam erhob bei einer Wahlkundgebung auf der Wilhelmshöhe Anklage wegen dieser Machenschaften. Die Zahl der Falken nahm ab, bis heute ist es nicht gelungen, die Organisationsstärke der 50er Jahre wieder zu erreichen. Wir hatten kurz nach der Heim-Einweihung in 12 Gruppen über 200 „Falken“ zu betreuen — eine schöne Aufgabe für die Helfer. Hier sei neben Kant und Adam an Frau Breidigkeit gedacht. Wir sollten aber auch an die Heimmütter, Frau Oldekamp und Frau Trautmann erinnern.

Es gab natürlich auch finanzielle Schwierigkeiten. Um das Heim halten zu können, wurde der große Raum im Erdgeschoß geteilt. Der SPD-Bezirk Weser-Ems richtete seine Geschäftsstelle ein. Der Ortsverein der SPD, wie auch Stadtrats- und Kreistagsfraktion tagten nunmehr im Falkenheim, der Vertrag mit dem ev. Vereinshaus wurde gelöst. Anfang der 70er Jahre stiegen die Unterhaltungskosten stark an, durch Mitgliedsbeiträge konnten die Kosten nicht mehr allein abgedeckt werden. Die Mieten für Partei, Fraktionen und nunmehr auch die Arbeiterwohlfahrt wurden erhöht. Renovierungsarbeiten waren überfällig und wurden in Angriff genommen. Christoph Westermann versucht seit einigen Jahren den Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben herbeizuführen. Er ist der Vorsitzende des „Falkenheim-Vereins“. Wir können es ihm leichter machen, wenn wir unser Scherflein zur Erhaltung des Falkenheims beisteuern.

Wir müssen helfen, damit uns das Falkenheim, das erste nichtkonfessionelle Jugendheim im Emsland aus eigener Leistung, erhalten bleibt.



Das Foto zeigt Heinz Schmidt als Landtagskandidat 1963.

HEINZ SCHMIDT

Am 19.03.1917 in Liegnitz geboren. Volksschule, kaufm. Lehre, Abitur. Anschließend Arbeitsdienst und Wehrmacht, amerik. Gefangenschaft. Nach der Entlassung Studium an einer Lehrerbildungsanstalt in Thüringen, bis 1949 Lehrer in der DDR. 1951 – 1954 Absolvent der Wirtschafts- und Verwaltungsakademie, seit 1951 Buchhalter. 1961 Wahl in den Ortsvereinsvorstand, 1963 und 1967 Landtagskandidat der Lingener SPD, Mitglied des Stadtrates, zeitweilig dort Fraktionssprecher. Ein Lebenslauf – stellvertretend für viele —.

Protokoll

1. Brennstoffversorgung für die Jungsozialisten

Es erfolgte zuerst die Delegiertenwahl zur Kreisgeneralversammlung am Sonnabend, den 22.5. auf der Wilhelmshöhe. Als Delegierte wurden die Genossen Merawolke, Franz Keppler, Willi Jansen, Hermann Hüken und Helmut Ihmels vorgeschlagen. Die Genossen erklärten sich bereit, an der Versammlung teilzunehmen.

Anschließend schritt der Genosse Bredigkeit zur Verlesung der neu zu uns gestellten ~~Genossen~~, es sind dieses die Genossen Stass, Weinisch, Rolinger jr. und Senior. Es wurden von keiner Seite Bedenken gegen diese Neuaufnahmen laut.

Zum Punkt 1. Brennstoffversorgung der Jungsozialisten erklärte der Gen. Bredigkeit, dass er am darauffolgenden Tage beabsichtige mit dem Genossen Testorf Konrad nach Gross-Hessepe zu fahren und die Torfangelegenheit in Fluss zu bringen.

Es wurde dann Stellung genommen zur Entsendung des Genossen Reder als Delegierten nach Hof zum Reichstreffen der Jungsozialisten. Der Genosse Bredigkeit erklärte hierzu, dass eine Entsendung nach Hof für uns nur infrage kommen konnte, nachdem der Genosse Reder erklärte hierfür seinen Freischein für diese Fahrt zu opfern, um die Kosten herabzudrücken, da der restliche Betrag des hierfür erforderlichen Geldes von einem Genossen zur Verfügung gestellt wurde, entstand der Parteikasse hierdurch keine Belastung.

Die Meldung ~~an~~ der neu gewählten Flüchtlingsräte, wurde von dem Genossen Handelsmann in die Hand genommen. Im weiteren Verlauf schilderte der Genosse Bredigkeit die im Monat April geleistete Arbeit. Dann hielt der Genosse Scholz sein auf der Tagesordnung stehendes Referat. Er schilderte die Schwierigkeiten einer neuen Regierungsbildung, im weiteren, dass der Ministerpräsident Kopf den Auftrag zu einer neuen Regierungsbildung an den Militärgouverneur für Niedersachsen, Brigadier Lingham zurückgegeben habe, wodurch also ~~mit~~ neue Kreis- und Gemeindevahlen evtl. im nächsten halben Jahr zu erwarten seien. Die SPD habe alladem zu zeigen, ob sie den bürgerlichen Parteien gewachsen seien oder nicht. Auch sei der augenblickliche Zustand des Kräfteverhältnisses nicht mehr weiter tragbar, es müsse also eine endgültige Klarheit erzielt werden. Er schilderte dann weiter, dass auf dem Kongress der sozialistischen Parteien in Paris, auf den so viele Erwartungen gesetzt seien, keine Einigung in den hauptsächlichsten Fragen erzielt sei.

Er führte dann weiter aus, dass die Schulung der Hauptfunktionäre, erfolgt in letzter Zeit in Goslar und Norderney wesentliche Erfolge erzielt habe. Vor allem aber sei es klar zum Ausdruck gekommen, dass die Werbeaktionen der Partei von grösster Wichtigkeit seien. Eine solche Propagandaaktion habe vor allem die Aufgabe, die grosse Partei der Nichtwähler und Parteilosen zu Wählern der SPD zu machen. Durch die jetzt zu erwartenden Wahlen werden wir hoffentlich ein klares Bild der Kräfte erhalten. Er betonte aber weiter, dass dazu die entschiedene Mitarbeit eines jeden Genossen erforderlich ist. Wir dürfen es uns vor allem nicht gefallen lassen, dass ein Ministerpräsident Kopf für die nicht durchgeführten Forderungen der SPD verantwortlich gemacht wird. Wir müssen uns darüber klar sein, dass wir

im Augenblick

im Augenblick im Parlament noch die Minderheit haben, uns uns deshalb ein klares Arbeiten wie z.B. im Landtag im Schleswig - Holstein überhaupt nicht möglich ist. Wir müssen, so sagte er, hier alle Kräfte freimachen für eine entscheidende Schlacht. Das einst ganz klar herausgestellte Wort "Sozialist sein, heisst Kämpfer sein", muss auch heute wieder volle Gültigkeit haben.

Im Anschluss daran ergriff der Genosse Rolinger das Wort und schilderte die nicht ganz leichte Arbeit der sozialistischen Studentenschaft, er stille weiterhin den Antrag, eine Gruppe von künftigen Rednern für die zu erwartenden Wahlkämpfe heranzubilden, der Genosse Verhall schloss sich diesem Antrag an. Aus dem weiteren Verlauf der Wortmeldungen ergab sich überall das Gleiche, "Redner auf alle Fälle."

Der Genosse Scholz nahm anschliessend zu den noch weiterhin gestellten Anfragen Stellung, vor allem zur Zeitungsfrage, er schilderte die Schwierigkeiten, welche die Militärregierung den parteinahestehenden Blättern mache in Bezug auf Papierzuteilungen usw., den Lizenzträgern wäre es verständlicherweise auch lieber, die Zeitung um 100 000 Auflageexemplare zu vergrössern.

Anschliessend gab der Genosse Bredigkeit bekannt, dass sich Genossen zu dem am 12. Juni in Osnabrück ~~insgesamt Kulturtagung~~ stattfinden Kulturtagung melden könnten. Es meldeten sich hier zu die Genossen Elies, Engelke, Spehr, Trübsch, Hüken, Meder, Gehlhaus und Ihmels. Schluss der Versammlung gegen 12.45 Uhr.

Für den Vorstand:

Hermann Bredigkeit

Vorsitzender

Schriftführer



Levi's
The Original Jeans.

Herrenmoden JOHN
Lookenstr. 25 - 4450 Lingen (Ems)

**Preiswerter
Versicherungsschutz
und guter
Service.**



Cl. Schwarte
Lingen (Ems)
Tel. (0591) 2508

VGHV
Versicherungsgruppe Hannover
brandkasse + provinzial

S. P. D.

Ortsverein Lingen e.V.

Protokoll

Über die letzte Mitgliederversammlung des Ortsvereins Lingen/Ems am 12. Okt. 47

Tagesordnung:

- 1) Protokoll der letzten Mitgliederversammlung
- 2) Wahl der Kassenrevisoren
- 3) Berichterstattung unserer Vertreter im Stadtrat und Kreistag.

Der Genosse Bredigkeit eröffnete in Anwesenheit von etwa 75 - 80 Genossen die Versammlung und liess den ebenfalls erschienenen Kreiskommandant, Mr. herzlich willkommen.

Als erstes verlas er die Namen der neu in die Partei aufgenommenen Mitglieder. Jedem wurde somit Gelegenheit gegeben, seine evtl. Bedenken gegenüber den neuen Genossen zu äussern.

Es wurden sodann zu der am 25. Oktober in Osnabrück stattfindenden Unterbezirkstagung 3 Delegierte gewählt. Gewählt wurden folgende Genossen: Günter Bantelmann, Willi Jansen, Heinrich Bredigkeit. Der Genosse Bredigkeit verlas sodann die Tagesordnung dieser Unterbezirkstagung.

Zu der am Samstag vorher in Oldenburg stattgefundenen kulturpolitischen Tagung, zu der ebenfalls zwei Genossen delegiert waren, versprach der Genosse Müller in der nächsten Versammlung einen umfassenden Bericht zu geben.

Zum Punkt 2 der Tagesordnung "Wahl der Kassenrevisoren" wurden die Genossen Julius Schäffer und der Kassierer des Kreisvereins, als Kassenrevisoren gewählt.

Als Beisitzer für den Vorstand wurde beschlossen, die drei alten Beisitzer auch weiterhin in diesem Amt zu belassen. Es sind dieses die Genossen: Otten, Bredigkeit und Metz.

Zur Berichterstattung der Stadträte sprach der Genosse Lüssling über die letzten Ausschusssitzungen betreffend das Thema "Badeanstalt" und Fleischverwertung.

Der Genosse Krummen gab einen Bericht über die letzte Kreistagsitzung am 1. September 1947. Zur Sprache kam nochmals die Wahl des OKD und der Antrag des Entnazifizierungsausschuss-Vorsitzenden Dr. Bergmann, der die Forderung ~~machte~~, für die Mitglieder des Entnazifizierungsausschusses vorbrachte, für sie höhere Tagegelder festzusetzen, eine Forderung, welche vom Kreistag abgelehnt wurde.

Im Übrigen wurde festgestellt, dass sich die oberen Behörden wenig oder garnicht um die Arbeit und die Entschliessungen der Ausschüsse kümmern.

Der Genosse Melcher sen. gab eine kurze Übersicht über die politische Lage. Er verglich die heutige Zeit mit der Zeit der frz. Revolution. Vor allem hatte das Jahr 1917 auf Russland ähnliche Auswirkungen. Der Plan, einen Arbeiter- und Bauernstaat aufzurichten scheiterte und es entstand der sich heute so deutlich zeigende Staatskapitalismus, der mit einem Kommunismus nichts mehr gemein hat.

Weiterhin gab der Genosse Bergjohann einen Überblick über die Brennstofflage, welche das Ergebnis hat, dass für die Bedürftigen der Stadt so viel wie garnicht übrig bleibt. Der Genosse Bredigkeit machte den Vorschlag, dass, wenn die Produktion in eigener Regie übernommen würde, sich bestimmt bessere Ergebnisse erzielen lassen würden. Der Genosse Lüssling sagte hierzu, dass er diesem Vorschlag zustimme, einen positiven Erfolg sehe man schon bei der Baugruppe der Stadt. Da jedoch die Zusammensetzung der Parlamente derartig gestaltet sei, dass die anderen Parteien die Mehrheit hätten, lässt sich eine derartige Sache natürlich nicht durchführen.

Zur Sprache kam ferner noch die Verteilung der Fahrräder bei der Stadt, der man die Zuteilungen um 3% kürzte.

Zur Sache Torfverteilung führte der Genosse Müller noch die schon erwähnten Verhältnisse bei der Fa. Veltmann auf. Damit kam die Versammlung zum Schluss, welchen der Genosse Bredigkeit um 12.15 bekanntgab.

SPD Kreisverein
Lingen e.V.

Protokoll

der Mitgliederversammlung am 9.11.1947

Tagesordnung:

1. Protokoll
2. Hauskassierung
3. Bericht von der Unterbezirkstagung in Osnabrück
4. Bericht der Jungsozialisten über ihre Tätigkeit
5. Bericht über die Torfaktion vom Genossen Niehoegen
6. Genossin Erna Kunz über ihre Eindrücke in der Ostzone

Die Versammlung wurde vom Genossen Bredigkeit in Anwesenheit von etwa 60 Genossen um 10 Uhr eröffnet.

Man nahm Stellung zur Frage Hauskassierung, es wurde der Kollege Miester vorgeschlagen. Die allgemeine Meinung ging jedoch dahin, dass dieser Punkt am besten durch die Mitarbeit einiger Genossen gelöst werden könne. Es erfolgte sodann die Einteilung des Stadtbezirks, so, dass der einzelne Bereich für einen Genossen nicht zu gross wurde.

Zum Punkt Unterbezirkstagung gab der Genosse Krummen einen kurzen Bericht. Er führte aus, dass die Ortsvereine des Kreises wenig oder gar keine Interesse hieran gezeigt hätten. Er strich sodann die Wichtigkeit einer solchen Tagung vor allem in schulungsmässiger Hinsicht heraus. Er führte ferner einige Punkte auf, welche der Genosse Wunderlich durch sein Referat besonders herausgestrichen hatte, so z.B. die Erfassung der Kartoffeln von deutscher als auch von englischer Seite. Da der M.R. die von deutscher Seite geschätzte Tonnenzahl von 8 Mill. etwas wenig erschien, führte sie besondere Kontrollrouten durch, nach welcher sich das Ergebnis von mindestens 12 Mill. Tonnen Kartoffeln ergab. Die abgelieferte Menge beträgt bis jetzt aber nur 4.5 Mill. Der verbleibende Rest entzieht sich anscheinend der Erfassung. Der Genosse Wunderlich schilderte ferner die Zusammenarbeit mit der Besatzungsmacht, welche ~~nicht~~ in vielen Hinsichten nicht so sei, wie sie sein müsste. Vor allem sei festzustellen, dass in punkto Sozialisierung weder von englischer noch von amerikanischer Seite bis jetzt Unterstützung in irgend einer Form gekommen sei. Hieraus gehe klar hervor, dass der Kapitalismus auch hier die Hand im Spiel habe und sich das Heft nicht aus der Hand nehmen lassen wolle.

Über die Tätigkeit der Jungsozialisten gab der Genosse Müller anschliessend einen Bericht. Er gab das Ergebnis der Sammlung ~~Wunderlich~~ und des Herbstfestes bekannt. (1831.-Rm) Er schilderte ferner die Arbeit der Jungsozialisten und führte aus, dass die Arbeit von mal zu besser würde, und dass vor allen Dingen der Besuch der Abende ~~von~~ sich laufend steigere. Der weitere ~~Winterplan~~ Winterplan sieht Referate aus allen Fächern, welche die Jungen interessieren vor. Hier forderte er vor allem die alten Genossen auf, sich auch einmal für einen solchen Abend zur Verfügung zu stellen. Im Zusammenhang damit wurde noch erwähnt, dass das Zeitungsberichterstattung sehr zu wünschen übrig lasse, so sei z.B. der Bericht, welchen der Genosse Black über das Herbstfest geschrieben habe in keiner Form in unserer Leitung erschienen. Es wurde festgestellt, dass, wenn die Zeitung zu unserem Nutzen agitatorisch wirken soll, solche Bericht den Vorzug vor anderen, ganz und gar nebensächlichen Dingen haben müssen.

Zur Sache Torfaktion gab der Genosse Niehoegen eine kurze Übersicht über den weiteren Verlauf der Sitzungen und Verhandlungen in dieser Hinsicht, welche noch kaum einen positiven Fortschritt zu verzeichnen haben. Die Fa. Veltmann versucht weiterhin, auf Kosten der Krümmen der Armen den Torf zu entziehen. Sie lehnt es z.B. ab, dass, ~~klare~~ welche mit Torf beladen zurück kommen, über die Waage laufen. Dieses ist bezeichnend für Leute von Schlage Veltmann.

Die Genossin Kunze aus Zittau gab einen kurzen Bericht über ihre Tätigkeit und ihre Eindrücke in der Ostzone. Sie schilderte vor allem die illegale Tätigkeit der SPD und die Schwierigkeiten welche die sowjetische M.R. der SPD auch schon vor ihrem Verbot machte.

Schluss Zum Schluss forderte der Genosse Bredigkeit die alten Genossen noch einmal auf, ~~bei~~ ihm doch beim Bau der Parteigeschichte mitzuhelfen, damit auch dieser schon des Öfteren erörterte Punkt endlich erledigt würde.

Den Schluss der Versammlung gab der Genosse Bredigkeit um 12.30 bekannt.

J. M. M.
Heinrich Bredigkeit

Bericht über die Kreis- und Gemeindewahlen am 9. November 1952 im Bereich des Kreisvereins der SPD Lingen (Ems)

Nachdem der Termin für die Kreis- und Gemeindewahlen feststand, wurde eine Mitgliedsversammlung des Orts- und Kreisvereins zur Wilhelmshöhe in Lingen einberufen, um den Mitgliedern der SPD Einblick in das neue Wahlgesetz für die Kreis- und Gemeinderatswahlen zu geben. Der Genosse S c h w a r z gab den Versammelten einen erschöpfenden Bericht und Aufklärung über die wesentlichen Bestimmungen des neuen Gesetzes, sodaß mit diesem Rüstzeug der Wahlkampf begonnen werden konnte.

Ein Wahlausschuß, gebildet von vier Genossen, wurde beauftragt, die organisatorischen Vorarbeiten aufzunehmen. Zwei Genossen wurden als Vertreter der Partei in den Stadt- und Kreiswahlausschuß gewählt.

In einer Versammlung des Ortsvereins und der Delegierten des Kreisvereins wurden die Kandidaten für das Stadt- und Kreisparlament vorgeschlagen. Der Kreis Lingen war in drei Wahlbezirke mit zwei mal 12 und einmal 11 Kandidaten aufgeteilt. Für die Stadt Lingen wurden für zwei Wahlbezirke einmal 12 und einmal 11 Kandidaten und die vorgeschriebenen Ersatzmänner nominiert. Eine weitere Versammlung des Orts- und Kreisvereins sprach den aufgestellten Kandidaten einstimmig das Vertrauen aus und mit den alten, bewährten Genossen der vergangenen Wahlperiode an der Spitze, wurden die Wahlvorschläge fristgerecht beim Kreis- und Stadtwahlamt eingereicht.

Die Genossen in den einzelnen Gemeinden des Kreises Lingen wurden aufgesucht und beraten, sodaß auch in den verschiedenen Gemeinden eigene Listen der SPD eingereicht werden konnten.

Besprechungen und Sitzungen der Fraktionen und des Orts- und Kreisvorstandes wechselten ab mit Besuchen bei den auswärtigen Genossen. Für die Stadt Lingen wurde eine Kundgebung auf der Wilhelmshöhe durchgeführt, für welche der Genosse P e t e r s das Referat übernahm. Die Kundgebung war von etwa 250 Personen besucht und endete ohne Aussprache. Für das Stadtgebiet waren, um eine Verunreinigung des Stadtbildes zu verhindern, Plakattafeln aufgestellt. Ein Genosse hat vorbildlich das Bekleben der Tafeln übernommen und ausgeführt. Am Wahlsonntag hatten sich Genossen zur Verfügung gestellt, um kranke und alte Genossen zu den Wahllokalen zu begleiten. Besondere Anerkennung verdienen die Genossen, welche ihre Wagen für die Parteiarbeit zur Verfügung stellten. Das Wahlergebnis hat gezeigt, daß die geleistete Arbeit nicht vergeblich war.

Nach dieser Darstellung seien noch einige kritische Bemerkungen angeführt. Die Wahlvor-

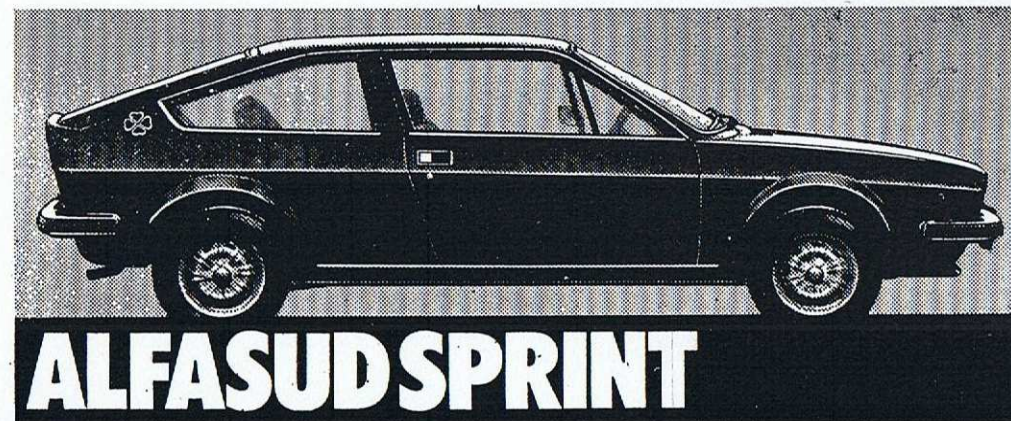
bereitungen haben gezeigt, daß auch zwischen den Wahlen die Verbindung mit den Genossen auf dem flachen Lande bedeutend mehr gepflegt und ausgebaut werden muß.

Bedauerlich ist ferner die Tatsache, daß besonders im Kreisgebiet die Jugend ganz fehlt. Die lose Verbindung halten jetzt noch die alten Genossen aufrecht; ohne Aussicht, von jungen Genossen entlastet zu werden. Neben den vielen Genossen, die ihre Person und ihre Zeit der Wahlarbeit zur Verfügung stellten, mußte aber auch leider beobachtet werden, daß Kandidaten sich zwar zur Wahl aufstellen ließen, aber weder die angesetzten Versammlungen besuchten, noch irgend eine Arbeit freiwillig übernehmen wollten oder sich wenigstens angeboten hätten.

Für die kommende Arbeit ist es angebracht, das Hauptmerk auf die Hauspropaganda zu legen, um in der Kleinarbeit den Erfolg zu suchen. Wenn in diesem Bericht bewußt keine Namen genannt wurden, so soll doch ein Genosse besonders herausgehoben werden. Genosse Heinrich B r e d i g k e i t hat Tag und Nacht sich eingesetzt, die Wahl zu einem Erfolg werden zu lassen. Wenn unsere Erwartungen nicht voll erfüllt wurden, so vielleicht deshalb, weil wir alle vielleicht noch mehr hätten tun können.

Wir wollen geloben, in den kommenden Wahlkämpfen uns mehr und intensiver einzusetzen, um zu dem Erfolg zu kommen, den wir uns im Interesse unserer Partei wünschen.

gez. Hans Müller



W. CHUDZIAK OHG

4450 Lingen (Ems) · Telefon (05 91) 6 24 40

Lingener Rundschau

Die historische Verantwortung der Sozialdemokratie

Kampf gegen die Pariser Verträge bis zur letzten Minute / Volles Vertrauen für MdB Ferdi Stümer

Lingen. Auf Einladung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands — Ortsverein Lingen — hatte sich das „Fähnlein der Getreuen“ im evangelischen Sängerkreis versammelt, um im Rahmen einer Generalversammlung zur politischen und parlamentarischen Lage im Lande Niedersachsen sowie darüber hinaus in der Bundesrepublik Stellung zu nehmen. Das Gepräge erhielt diese Tagung durch ein Referat des 1. Vorsitzenden, MdB Ferdinand Stümer, der in eindringlicher Weise den Versammelten die große historische Verantwortung ins Bewußtsein rief, vor die sich die deutsche Sozialdemokratie angesichts der bevorstehenden Entscheidung über die Annahme oder Ablehnung der Pariser Verträge im Bundestag gestellt sieht. Ehrende Gedenkworte für die Toten des letzten Jahres gingen seinen Ausführungen voraus.

Vorsitzender Stümer stellte fest, daß eine Welle des Widerspruchs und des Widerstandes durch die Bevölkerung gehe und sich täglich verstärke. Aufgabe aller Sozialdemokraten sei es, mehr persönlichen Mut zu zeigen und in aller Öffentlichkeit auf die Ziele der SPD aufmerksam zu machen, die vom Christentum getragen werden, da sie zum Wohle der Ärmsten der Armen gereichen. Er führte nochmals das Reichskonkordat an, das den Geistlichen jegliche politische Tätigkeit von der Kanzel verbietet. Rückblickend stellte er fest, daß man nur mit Haß und Verleumdung gegen die Sozialdemokratie vorgeht; eine Tatsache, der sich jeder anständige Mensch schämen müßte.

Der Referent stellte weiter in den Vordergrund, daß die Pariser Verträge, die

Remilitarisierung und die dadurch in weite Ferne gerückte Wiedervereinigung das Interesse der deutschen Öffentlichkeit in Ost und West beherrschen. In der Überzeugung, daß die Mehrheit der Bevölkerung in der Bundesrepublik nicht mehr hinter der Politik Adenauers steht, werde die SPD bis zur allerletzten Minute kämpfen, um die Ratifizierung des Vertragswerks zu verhindern, das 18 Millionen Deutsche in der Sowjetzone auf unabsehbare Zeit unter das Joch eines diktatorischen Regimes zwingen will. Aus diesem Grunde haben die SPD sowie die Gewerkschaften zu einer Volksaktion aufgerufen, die in der Paulskirche in Frankfurt bereits begann und sich auch über die Grenzen der Bundesrepublik fortpflanzen werde.

Nach dem Kassenbericht Willi Testorfs ergriff Fraktionsführer Hein Lübbling das Wort, um

Rechenschaft über die Arbeit

des letzten Jahres im Stadtparlament abzuliegen. Aus seinen Ausführungen war klar das Verantwortungsbewußtsein zu erkennen, mit dem die SPD alle Anliegen gegenüber ihren Wählern behandelt. Auch Gerd Krumm en schäuferte einige Tatsachen aus dem kommunalpolitischen Schaffen der Legislative. Vorsitzender Stümer wies anschließend auf die fruchtbringende Arbeit der Lingener „Falken“ hin. Doch mußte er auch hier feststellen, daß man den geplanten Lingener „Falken-Heimbau“ von allen Seiten sabotiert und torpediert habe. Trotzdem wird das Heim gebaut, sobald das Wetter es zuläßt.

In der anschließenden Diskussion forderte Oberwerkmeister Heinrich Lübbling die Kreistagsabgeordneten auf, von der Kreisbehörde die wahren

Kosten des Sünderinnen-Prozesses zu verlangen. Er unterstrich die vorbildliche Arbeit der „Emsländischen Rundschau“ und betonte, daß er als 61-jähriger Fraktionsvorsitzender und Bürger der Stadt Lingen sich von jungen Sittenaposteln nicht verbieten lasse, den Film „Die Sünderin“ zu besuchen. Auch Bundestagsabgeordneter Ferdi Stümer gab seiner Freude über die vorbildliche Hand-in-Hand-Arbeit mit der „Emsländischen



(Rundschau-Bild: Lothar Fuhm)

Einen einstimmigen Vertrauensbeweis erbrachte die Generalversammlung des SPD-Ortsvereins Lingen für den bisherigen Vorstand, der sich hier der Rundschau-Kamera stellt. Von links beginnend: MdB Ferdi Stümer, 2. Vorsitzender Abo Adam, stellv. Kassierer Heinz Niehoegen und stellv. Schriftführer Heinrich Klocke. Im Hintergrund Ehrenvorsitzender Heinrich Bredigkeit. Kassierer Willi Testorf und Schriftführer Willi Haarlammer waren im Augenblick nicht zu erreichen.

Rundschau“ in Lingen Ausdruck, Beifall der Versammlung unterstrich die Tatsache (es gab natürlich auch einen Nörgel).

Die Vorstandswahl erbrachte einen einstimmigen Vertrauensbeweis

für den bisherigen Vorstand, der sich wie folgt zusammensetzt: 1. Vorsitzender Ferdinand Stümer; 2. Vorsitzender Abo Adam; 1. Kassierer Willi Testorf; sein Stellvertreter Heinz Niehoegen; Schriftführer Willi Haarlammer; Vertreter Heinrich Klocke, Beisitzer Heinrich Bredigkeit und Franz Grünhagen. Kassenrevisoren Julius Schäffer und August Hundertmark. Ehrenvorsitzender Heinrich Bredigkeit, der die Wahl leitete, sprach den Vorstandsmitgliedern Dank und Vertrauen der Versammlung aus. In Anbetracht dessen, daß am kommenden 24. April

der niedersächsische Landtag gewählt wird, mußten 27 Delegierte des Ortsvereins Lingen für die Wahlkreis-Konferenz bestimmt werden. Die 27 Delegierten werden in einer vertraulichen Sitzung am kommenden 6. Februar um 10 Uhr in der Gastwirtschaft Brömme in Lingen in „geheimer Wahl“ den Kandidaten für die kommende Landtagswahl nominieren. Die Arbeitstagung endete mit dem Versprechen, dem deutschen Volk auch weiterhin den ganzen Ernst der Situation vor Augen zu führen, damit man sich später vor der Geschichte nicht eines Verstummes zu zeihen habe.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Kreisverband Lingen (Ems)

Bericht für die Jahre 1958/1959

Die Kreisstadt Lingen, zentral im emsländischen Raum gelegen, zählt rd. 25.000, der Landkreis mit 60 Gemeinden rd. 60.000 Einwohner. In Anbetracht der fast ausschließlich landwirtschaftlichen Bevölkerung in den Landgemeinden, ihrer konfessionellen Zusammensetzung und damit unverkennbar einseitigen politischen Tendenz, liegt die Schwerpunktbildung unserer politischen Organisation unverkennbar in der Stadt Lingen selbst.

Es zeigte sich bisher, daß es nicht leicht ist, in den Landgemeinden Stützpunkte zu bilden oder gar eigene Ortsvereine aufzuziehen. Die in den umliegenden Gemeinden der Kreisstadt ansässigen Mitglieder werden daher im Ortsverein Lingen geführt. Nach einem merklichen Nachlassen der politischen Aktivität, bedingt durch mehrfachen Wechsel des Kreisvereinsvorsitzenden und anderer Vorstandsmitglieder, bedingt durch Wegzug oder Tod, ist seit Beginn der Berichtszeit eine stetige Festigung der Organisation innerhalb des Kreisvereins zu verzeichnen. Der Vorstand hatte es sich zur Aufgabe gesetzt, die Organisation schwerpunktmäßig aus dem Ortsverein Lingen heraus auf die angrenzenden und die größeren Gemeinden des Kreises auszuweiten. Es kann insoweit von einem Erfolg gesprochen werden und wir haben berechtigten Grund zu der Annahme, daß es uns spätestens im kommenden Jahre gelingen wird, in weiteren 4 – 5 Gemeinden des Kreises Ortsvereine zu bilden.

Als bedauerlich muß die Tatsache verzeichnet werden, daß die „Emsländische Rundschau“ trotz dringender Vorstellungen seitens der Kreisvereine im Emsland ihr Erscheinen seit 1.4.1960 einstellte, so daß wir im hiesigen Raum über keine Presse für unsere Publikation mehr verfügen. Die jetzt lediglich nur noch als Wochenzeitung erscheinende „Emsländische Rundschau“ wird allgemein nicht als Ersatz bezeichnet.

Schon aus diesem Grunde begrüßt der Kreisverein die Schaffung eines Unterbezirkssekretariats für das Emsland, weil er sich davon eine größere Aktivität in der Parteiorganisation und damit der politischen Arbeit verspricht.

Als erfreulich ist die Tatsache festzustellen, daß es im Kreisverein wieder aufwärts geht. Im Berichtszeitraum konnte eine nicht unerhebliche Zahl von Mitgliedern, insbesondere solcher jüngerer Jahrgänge, aufgenommen werden und auch die Mitgliedversammlungen wurden gerade im letzten Jahr besser als zuvor besucht. Die fruchtbaren Diskussionen lassen eine stärkere politische Aktivität klar erkennen.

In die Berichtszeit fielen auch die Vorbereitungen für die Nieders. Landtagswahlen im vergangenen Jahre. Als Kandidat für den hiesigen Wahlkreis wurde der Genosse Abbo Adam aus Lingen aufgestellt. Bei diesen Wahlen konnten im hiesigen Wahlkreis zwar nicht beträchtliche so doch gute Stimmengewinne gegenüber der vorangegangenen Landtagswahl verzeichnet werden.

Vor uns liegen die Kommunalwahlen. Die Vorbereitungen sind angelaufen und der Kreisverein wird keine Anstrengungen scheuen, sie auch in unserem Kreis zu einem guten Ergebnis zu führen.

Wir sind voller Vertrauen auf einen Erfolg.

W. Wolf

Kreisvereinsvorsitzender

FÜR **Hinrich Kopt**



mit **Abbo Adam** Liste **1**

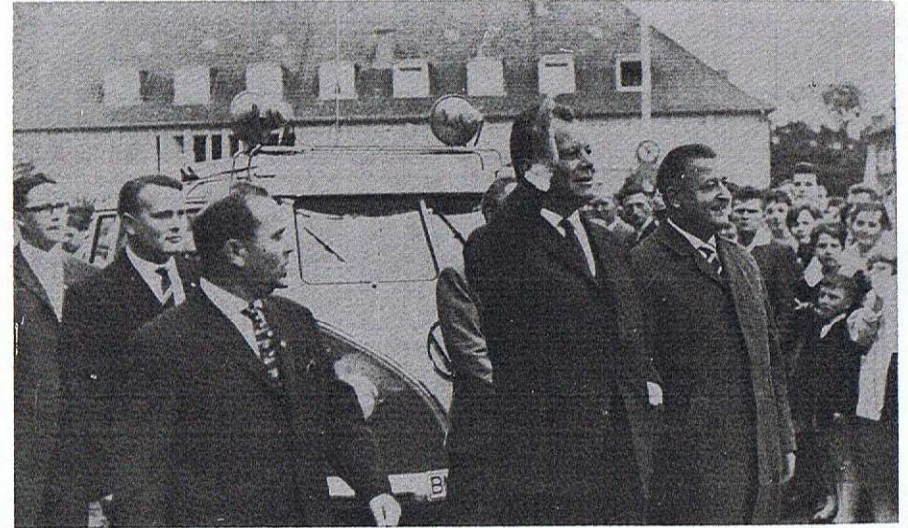
Sozialdemokraten

Landtagswahl, 1959: Wahlplakat mit dem Lingener Kandidaten A b b o A d a m



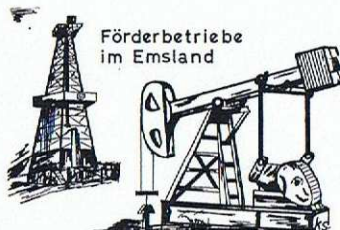
Bundestagswahlkampf 1961

Der damalige regierende Bürgermeister von Berlin und Kanzlerkandidat der SPD, Willi Brandt, besucht Lingen und spricht auf dem Marktplatz zu den Lingener Bürgern. Ein offizieller Empfang durch den Rat der Stadt wurde von der CDU-Mehrheit abgelehnt.





WINTERSHALL AKTIENGESELLSCHAFT
Seit Jahrzehnten im Emsland zu Hause

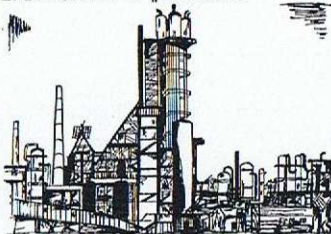


Förderbetriebe
im Emsland

Erdöl- und Erdgasgewinnung

Seit Beginn der vierziger Jahre fördert WINTERSHALL im Emsland Erdöl. Mit 371.000 t Erdöl und 606 Mio m³ Erdgas im Jahr kommen 45 % bzw. 32 % der gesamten inländischen Erdöl- und Erdgasgewinnung der WINTERSHALL aus dem Emsland.

Erdölraffinerie „Emsland“



Benzin, Heizöl, Bitumen

Mit der Entscheidung zum Bau der Erdöl-Raffinerie Emsland in Lingen im Jahre 1948 stand WINTERSHALL Pate an der Wiege des Emslandplanes. Als eine der drei Großraffinerien von WINTERSHALL verarbeitet diese Raffinerie heute 4,5 Mio t deutsches und ausländisches Rohöl im Jahr zu Benzin, Heizöl, Dieselkraftstoff, Petrolkoks, Flüssiggas, Bitumen, petrochemischen Vorprodukten u. a.

Erdölraffinerie
in Salzbergen



Motorenöl, Industrieschmierstoffe, Spezialprodukte

Als älteste Erdölraffinerie des Kontinents (gegründet im Jahre 1860) erzeugt die Raffinerie Salzbergen bei einer Durchsatzkapazität von 350.000 t im Jahr hochwertige Motoren-, Maschinen- und Industriespezialöle, Paraffine und Bitumen für den Bautenschutz.

Allein im Emsland arbeiten mehr als 1.600 Menschen mit WINTERSHALL für eine sichere Energieversorgung.



WINTERSHALL - ein Mineralöl-
konzern im Verbund der BASF



Ein „neuer Schmidt“ kam bei den Lingenern gut an

Lingen. - Die Sozialdemokratische Partei war gut beraten, einen prominenten Politiker aus ihren Reihen nach Lingen zu holen. Trotz der ungünstigen Zeit am frühen Freitagabend füllten die vielen Besucher den Saal der Wilhelmshöhe bis auf den letzten Platz, um den Vorsitzenden der SPD-Bundestagsfraktion Helmut Schmidt zu sehen und zu hören. Sie lernten einen „neuen“ Schmidt kennen, der in Ruhe und Sachlichkeit die vielfältigen Probleme und Fragen ansprach, mit der Koalitionspartei CDU aber recht schonend umging. Der prominente SPD-Politiker unterstrich mehrmals die Notwendigkeit zur Kompromissbereitschaft im Zusammenwirken der Parteien zur Bewältigung der

vielfachen innen- und außenpolitischen Aufgaben.

MdB Willi Wolf eröffnete die Veranstaltung mit einem Zitat von Fritz Erler, daß eine Partei nicht nur in der großen Politik, sondern auch in Bund, Ländern und Gemeinden zugleich wirken müsse. Der Fraktionsvorsitzende der SPD, MdB Helmut Schmidt, kam gleich zu Beginn auf die große Koalition in Bonn zwischen der CDU und der SPD zu sprechen. Man habe

der geforderten Pressezensur. Das Lehrbeispiel der Kommunisten in der Tschechoslowakei habe erneut deutlich gemacht, daß Vorleistungen von den Kommunisten nicht honoriert würden. Die Bundesregierung sei in der Verwirklichung einer Friedenspolitik mit allen Völkern sehr weit gegangen. Unter Umgehung der „Hallstein-Doktrin“ habe man Botschafter mit Jugoslawien und Rumänien ausgetauscht und selbst Gespräche mit Verantwortlichen der „DDR“ gesucht. Aber die „DDR“ sei nun einmal kein Ausland, sondern ein Land wie etwa Bayern ein Teil Deutschlands. Trotzdem werde man die Friedenspolitik weiter fortsetzen, auch und gerade mit den Völkern des Ostens, wenn auch manches nach der Besetzung der Tschechoslowakei neu zu überdenken sei. Es komme aber auch darauf an, die freundschaftlichen und militärischen Bindungen zu den westlichen Ländern wie Amerika und England neu zu beleben.



versuchen müssen, gegenseitiges Mißtrauen abzubauen und gegenseitige Argumente besser zu verstehen. Die Deutschen hätten leider demokratische Politik erst spät erlernt. Der alte Lehrsatz, daß ein Kompromiß immer faul sein müsse, sei nicht gut. Trotzdem könne und müsse jede Partei ihr eigenes Profil bewahren, und es sei die Pflicht des Bürgers, sich zu informieren, zu bilden und zu überzeugen. Dies setze selbstverständlich eine unbedingte Pressefreiheit voraus.

Scharf verurteilte Helmut Schmidt die Besetzung der Tschechoslowakei durch Truppen der Warschauer-Pakt-Staaten. Hier habe man eine beginnende Freiheit mit Gewalt unterdrückt, und das machtpolitische Denken der Unterdrückter ersehe man u. a. in

Zur Innenpolitik sagte Helmut Schmidt, daß durch die Initiative der SPD die Wirtschaft wieder in Gang gebracht worden sei. Er erläuterte dazu die einzelnen sozialpolitischen Leistungen und sprach die Hoffnung aus, daß

auch im letzten Jahr die noch ausstehenden Gesetze, wie u. a. über die Vermögensbildung für den „kleinen Mann“, verabschiedet werden könnten. Auch in der Rentengesetzgebung gelte es noch viel zu tun, wenn auch die Zahl von 42 Rentnern auf 100 Beschäftigte sehr hoch sei.

Von der Jugend forderte er mehr Verständnis für die mittlere und ältere Generation, die den Wiederaufbau nach 1945 unter starken Opfern vollzogen habe. Man könne und dürfe aber auch nicht jede Kritik der Jugend einfach übersehen und übergehen. Bei den bevorstehenden Wahlen bleibe es dem Staatsbürger überlassen, welcher Partei er seine Stimme gebe, mit Ausnahme der NPD. Diese Partei sei alles andere als demokratisch und gefährde das Ansehen des deutschen Volkes im Westen und im Osten. Die Demokratie brauche das kontrollierte Bewußtsein jedes einzelnen Staatsbürgers.

Bevor MdB Willi Wolf mit einem Aufruf an die Wähler die Kundgebung schloß, ging es in einer kurzen Diskussion um das Notstandsgesetz, um das Finanzausgleichsgesetz, um eine rechte Agrarpolitik und den Atomsperrvertrag.

Am 30. Aug. 1968, zur Zeit der „Großen Koalition“ in Bonn, besuchte der damalige SPD-Fraktionsvorsitzende im Bundestag, Helmut Schmidt, die Stadt Lingen. Er sprach auf einer Diskussionsveranstaltung im Saalbau der Wilhelmshöhe.

Die Abbildung zeigt den Veranstaltungsbericht der Linger Tagespost.

Die Kandidaten für die Gemeinde- und Kreistagswahl der Stadt und des Kreises Lingen

Wahlbezirk West



1. Heinz Schmidt
Buchhalter



2. Werner Wolters
Ingenieur für Vermessung



3. Trudi Schellmann
Hausfrau



4. Heinrich Flisse
Pol.-Obermeister i. R.



5. Heinrich Klocke
Hilfsschlosser



6. Helene Risau
Hausfrau



7. August Sommer
Schlosser



8. Hagen Trautmann
Angestellter



9. Rudolf Raser
Weber



Erich Tautz
Verwaltungs-Angestellter

Kommunalwahl 1968

Wahlprospekt der SPD zur Kommunalwahl, er gibt eine Übersicht über die damalige kommunalpolitische Zielsetzung der SPD und die zur Wahl stehenden Kandidaten.

Wahlbezirk Ost



1. Willi Wolf
Geschäftsführer



2. Wilhelm Haarlammert
Oberwerkmeister



3. Berthold Kloth
Malermeister



4. Peter Thiel
Rechtsschutzsekretär



5. Abbo Adam
Arbeitsprüfer



6. Richard Senst
Sonderschuldirektor



7. Christoph Westermann
Schlosser



8. Karl-Heinz Schmidt
Gew.-Sekretär



9. Gerhard Rachut
Destillateur



10. Wilhelm Krüger
Hauptwerkmeister



11. Wilhelm Meyer
Heizungsmonteur



Heinz Wolf
Angestellter

Im vergangenen Jahr mußten auch die Menschen unseres Raumes ihren Arbeitsplatz verlassen. Nur durch Verbesserung der Wirtschaftsstruktur kann den arbeitenden Menschen hier bei uns der Arbeitsplatz gesichert und den jungen Menschen die Möglichkeit einer qualifizierten Ausbildung geboten werden.

Dafür wollen sich die Kandidaten der SPD einsetzen!

Unser Schulwesen entspricht noch keinesfalls den Anforderungen unserer Zeit. Eine Neuordnung ist überfällig!

Dafür wollen sich die Kandidaten der SPD einsetzen!

Bislang wurde immer nur davon geredet, daß Lingen der kulturelle Mittelpunkt des Emslandes sei. Daß diese Behauptung Wirklichkeit wird,

dafür wollen sich die Kandidaten der SPD einsetzen!

Unsere Alten haben einen Anspruch darauf, daß ihnen nach einem arbeitsreichen Leben angemessene Wohn-Lebensmöglichkeiten geboten werden. Darum müssen weitere Altersheime, Altenwohnheime und Beschäftigungszentren gebaut werden.

Dafür wollen sich die Kandidaten der SPD einsetzen!

Die Möglichkeiten für eine sinnvolle Freizeitgestaltung der schulpflichtigen Kinder und der Jugendlichen sind noch lange nicht in ausreichendem Maße gegeben. Hier muß noch viel getan werden. Daß weitere Einrichtungen für die Jugend entstehen,

dafür wollen sich die Kandidaten der SPD einsetzen!

Alle diese Aufgaben können nur dann erfüllt werden, wenn auf allen Gebieten mit äußerster Sparsamkeit gewirtschaftet wird. Dazu gehören als Voraussetzung gründliche Vorplanungen aller Vorhaben und auch eine Personalpolitik, die die personellen Kosten auf das Mindestmaß reduziert.

Auch dafür wollen sich die Kandidaten der SPD einsetzen!

**Darum Ihre Stimme
den Kandidaten der**



Unter dem 24. 1. 1966
beantragte die SPD-Stadtratsfraktion eine Sondersitzung des Stadtrates.
Tagesordnung:
1. Bericht der Verwaltung über die Ursachen der enormen Kostenüberschreitungen beim Rathausneubau,
2. Vorschläge der Verwaltung zur Deckung dieser Kosten.

Lingener Tagespost vom 8. Juni 1968
SPD-Fraktion zur Schulfrage:
Zueinanderfinden der Konfessionen - ein Gebot der Stunde „... daß in erster Linie eine optimale Bildungsmöglichkeit... ins Auge gefaßt werden sollte.“

Wissen Sie noch, daß SPD-Politiker bereits vor vielen Jahren forderten, mit den Randgemeinden zusammenzuarbeiten zur Verbesserung der Infrastruktur und Ausweisung von Industriegebiete.

SPD-Abgeordnete sagten:
„Wenn die Personalkosten und die anderen Ausgaben schneller steigen als die Einnahmen, kriegen wir bald die englische Krankheit.“
„Bei aller Sorge um den Stadtkern sollen aber die Belange der Randgebiete nicht vergessen werden. Das Strootgebiet, durch meistens geschlossene Bahnschranken vom Stadtzentrum getrennt, fühlt sich als Lingen-Abseits.“

**Willi Wolf MdB
an den Bundesverkehrsminister:**
Mein Anliegen an Sie... ist es daher, darauf hinzuwirken, daß dem landesplanerischen Verfahren beschleunigt Fortgang gegeben wird und sich darüber hinaus dafür einzusetzen, daß der Bau der Ortsumgehung der B 70 baldmöglichst in Angriff genommen wird.“

Wissen Sie noch, daß SPD-Politiker in Bonn erreichten, daß zum Bau der Schulschwimmhalle das Verteidigungsministerium einen Zuschuß von 257 000,00 DM statt eines Darlehns gewährte?



Das Kernkraftwerk Lingen wird gebaut:
Der damalige Bundestagsabgeordnete Willi Wolf (2.v.l.) im Gespräch mit Bauarbeitern und dem Leiter des KWL, Dr. Ottmar Deublein (r.).

Foto: Klimmer

Werner Wolters als neuer Ortsvorsitzender der SPD

**Vorstandswahl und Regionalpolitik im Kolpinghaus
Willi Wolf, MdB, würdigte die Verdienste von Erich Tautz**

Lingen. - Die außerordentliche SPD-Mitgliederversammlung des Ortsvereins Lingen im Kolpinghaus brachte nicht nur den Abschluß der Vorstandswahlen mit Werner Wolters an der Spitze. Horst Gerlach, MdB, Leer, Mitglied des Europaparlaments, warnte auch die Parteien davor, sich nicht zu „Verwaltungseinheiten“ degradieren zu lassen. Gerlach: „Wer einer echten europäischen Regionalpolitik dienen will, muß dafür sorgen, daß die Anliegen über die Grenzen hinaus durchdacht werden. Reale Hintergründe erkennen und jegliche Isolierung vermeiden - das sind die Voraussetzungen zur Praktizierung einer Wirtschaftsförderungsgesellschaft.“

Der bisherige erste Vorsitzende des Lingener Ortsvereins, Erich Tautz, begrüßte auch zahlreiche Vertreter aus den Stützpunkten des Unterbezirks (die Bezeichnung „Kreisverein“ entfällt, wenn gleich eine genaue Linienführung des Unterbezirks noch nicht endgültig feststeht).

Horst Gerlach umriß in seinen Zügen die europäische Politik und meinte, es sei ein falscher Zungenschlag, wenn in der Erörterung der Grenzlandprobleme „vom benachbarten Ausland“ gesprochen werde. Europäische Regionalpolitik sei eine gemeinsame Sache. Überhaupt würden zu viele Begriffe geprägt, zuviel Wirbel gemacht, wenn man glaube, lokale Positionen verteidigen zu müssen. Wer die Zeichen der Zeit erkenne, müsse den Ausgleich aus ehrlichem Willen heraus anstreben. Die moderne Wirtschaftsförderungsgesellschaft könne nicht allein mit Einwohnerzahlen rechnen, sie müsse auch die Arbeitnehmerzahlen im richtigen Licht erkennen.

Rats- und Kreistagsmitglied Richard Senst kennzeichnete die augenblickliche Situation im Lande mit der Feststellung, daß zur Zeit in Niedersachsen einer dem andern nicht zuviel entgegenkommen möchte. Besonders bedauerte er das Ausscheren Nordhorns. Dieser Tatbestand dürfe nicht das Bemühen untergraben, wieder zu gemeinsamen Besprechungen zu kommen. Erich Tautz sagte in diesem Zusammenhang, daß eine Isolierung schwachstrukturierter Gebiete immer dann zustan-

de komme, wenn man möglichst alles auf Kosten der Nachbarn durchsetzen wolle.

Horst Gerlach sprach auch den Mansholtplan an und verteidigte die Ansicht, daß dieser bei allen guten Anlagen auch erhebliche Widersprüche aufweise. Willi Wolf fügte hinzu, daß der Mansholtplan dennoch weite Kreise aufgerüttelt und ihnen die Realitäten vor Augen geführt hätte. Man habe in der Vergangenheit der Landwirtschaft einfach nicht

die Wahrheit gesagt. Gewerkschaftssekretär Richard Reifenberg machte deutlich, daß der Mansholtplan Härten an den Tag bringe, wie sie die Arbeitnehmer mit fortschreitender Automation und Rationalisierung und gleichzeitigem Verlust ihrer Arbeitsplätze schon seit Jahren in der Industrie zu spüren bekommen. So gesehen, sage Mansholt hinsichtlich der künftigen Entwicklung durchaus nicht nur Unwahrheiten.

Vorstandsneuwahlen

Als Unterbezirksvorsitzender verabschiedete Willi Wolf den bisherigen Ratsvorsitzenden Erich Tautz mit herzlichsten Dankesworten, der seit langem um seine Ablösung gebeten hatte. Willi Wolf überreichte ein Buchgeschenk, und Erich Tautz versprach,

weiterhin seiner Partei zu dienen.

Einstimmig gewählt wurden: Werner Wolters zum 1., Wolfgang Hegemann zum 2. Vorsitzenden, Bruno Scholz zum Kassierer, Hermann Schomaker zum Schriftführer, Wilhelm Harlammert und August Sommer zu Kassenrevisoren.

Die Zahl der Beisitzer wurde von sieben auf neun erhöht. Gewählt wurden: Willi Wolf, Heinz Schmidt, Helene Risau, Heinrich Klocke, Heinrich Beushausen, H. Kleinschmidt, Richard Senst, Heinz Wolf, Erich Tautz.

Die Versammlung beschloß, den Vorstand nur auf ein Jahr zu wählen, da im nächsten Jahr mit den räumlichen Veränderungen neue Kommunalwahlen notwendig werden.

Für den Bezirksausschuß, dessen Mitglieder die Reihenfolge der Kandidaten zur Bundestagswahl zu entscheiden haben, wurden bei zwei Stimmenthaltungen Werner Wolters, Lingen, und Fritz Kulle, Freren, gewählt. - In der Diskussion wurde angeregt, des öfteren auch Bürgerversammlungen durchzuführen.



Werner Wolters



Erich Tautz

1969 löste Werner Wolters den bis dahin amtierenden 1. Vorsitzenden des Ortsvereins Lingen, Erich Tautz, in dieser Funktion ab.

Bis zu seinem Tode im Jahre 1978 prägte Werner Wolters als Vorsitzender des Ortsvereins, aber auch als Kommunalpolitiker in Stadtrat und Kreistag, die Politik der Lingener SPD.

Zu seinem Nachfolger wurde 1978 Studienrat Dieter Hoffmann gewählt.

Der hier wiedergegebene Pressebericht befaßte sich mit der Wahl von Werner Wolters zum 1. Vorsitzenden des Ortsvereins Lingen.



Bundestagswahlkampf 1976
Am 21.9.1976 sprach auf der Wilhelmshöhe der Vorsitzende der niedersächsischen SPD, Peter von Oertzen.

Foto: Hermann Florysiak



1975

Foto: Hermann Florysiak

Annemarie Renger (damalige Bundestagspräsidentin) besucht am 7. Febr. 1975 Lingen. Nach einem Empfang durch die Stadt Lingen sprach Frau Renger im Calvinhaus zu zahlreichen Gästen.



Bundestagswahlkampf 1976

Foto: Hermann Florysiak

Karl Ravens (damals Bundesminister für Städtebau und Raumordnung) besucht Lingen. Die Aufnahme zeigt Karl Ravens im Gespräch mit Lingener Parteifreunden. V.l.n.r.: Harald Höhne, Willi Wolf, Karl Ravens, August Sommer, Christoph Westermann, Robert Koop.

Der neue Brunnen in der Fußgängerzone Burgstraße verhilft Karl Ravens zu einer kühlen Erfrischung

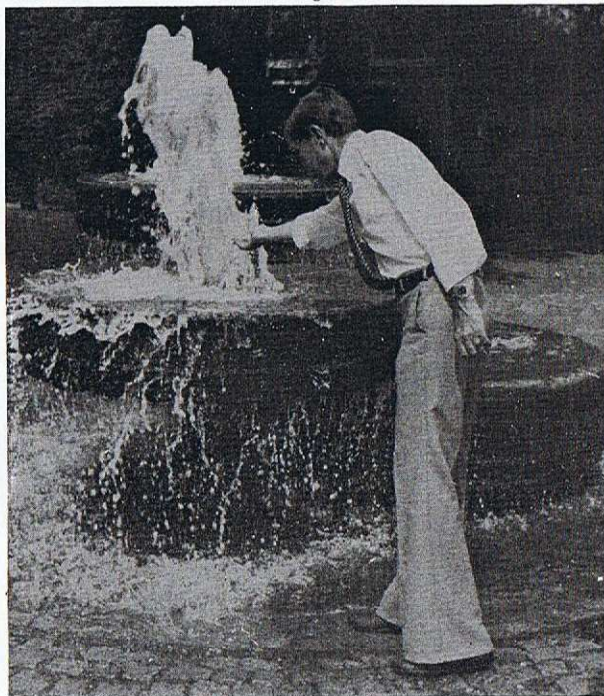


Foto:
H. Florysiak